

# Biblische Geschichten zum Vorlesen

Dein Wort ist die Wahrheit.

*Geschrieben und illustriert von Martha Rohrer  
Übersetzung aus dem Englischen von Michael Wipf  
Leicht überarbeitet durch Edition Nehemia*

© 1989 Rod and Staff Publishers, Inc., Crockett, Kentucky 41413 USA  
*Originaltitel: Bible Stories to Read*

© der überarbeiteten deutschsprachigen Ausgabe 2019  
*by Rod and Staff Publishers, Inc., Crockett, Kentucky 41413 USA  
Publiziert mit der Genehmigung von Rod and Staff Publishers, Inc.*

***Diese Datei ist ausschließlich zum persönlichen Gebrauch im Zusammenhang mit dem Malheft „Ausmalbilder zu biblischen Geschichten“ bestimmt.***

## *Wort des Herausgebers*

Wir geben Gott die Ehre, der uns Sein Wort gegeben hat. Die Schreiberin möchte ihre Dankbarkeit gegenüber den vielen Lehrern, Dienern und Schreibern sowie ihrer Familie dafür zum Ausdruck bringen, dass sie ihr die teuren Wahrheiten der Bibel mitgeteilt haben. Wir schätzen die Beiträge der verschiedenen Brüder und Schwestern sehr, die zum Redigieren dieser Lektionen beitrugen.

— Rod&Staff

***Meiner Mutter gewidmet, die all ihren Kindern  
regelmäßig biblische Geschichten  
vorgelesen hat.***

# Botschaft an die Eltern

Kinder mögen gerne Geschichten, die man ihnen immer wieder vorliest. Diese Geschichten sind dazu ausgewählt, um eine Einleitung zur Bibel zu geben, von 1. Mose an bis zur Offenbarung des Johannes.

Wir haben uns bemüht, die Geschichten biblisch richtig darzustellen. Obwohl viele Charaktere der Bibel keine vollkommenen Helden waren, half Gott ihnen dennoch, wenn sie treu waren. Gottes Verheißungen gelten auch heute noch. Gehorsam bringt Segen und Ungehorsam bringt das Gericht. Wir erkennen auch Seine Liebe allen Menschen gegenüber, indem Er Regen und natürlichen Segen über Gerechte und Ungerechte ausgießt.

Die Geschichten haben wir kurz und einfach wiedergegeben, dennoch mag der Leser seine eigenen Erklärungen oder biblische Einzelheiten nach seinem Ermessen hinzufügen.

Erbauliche Geschichten dienen dazu, den Charakter des Kindes zu entwickeln. Weisen Sie genau auf den Bibelvers hin, auf dem die Geschichte gegründet ist. Leiten Sie den Glauben Ihres Kindes mit aufrichtigem Vertrauen und durch Schätzung für Gottes Wort in Ihrem eigenen Herzen.

Das Lesen in einem natürlichen Unterhaltungston, das Innehalten im Augenblick der Spannung, das der Geschichte entsprechende schnelle oder langsame Lesen und das auf natürliche Weise verstellten der Gebärden dienen dazu, dass die Geschichte für die jungen Zuhörer lebhaft und reizend wird. Wir möchten, dass die Konzentrationsfähigkeit bei dem Kind zunimmt und dass sich sein Begriffsvermögen entwickelt. Aber unser größter Wunsch ist, dass die Liebe des Kindes und sein Verständnis von Gott und der Bibel wachsen.

## Wie man *Biblische Geschichten zum Vorlesen* mit *Bilder zu biblischen Geschichten –zum Ausmalen* verwendet

Das Kind sollte lernen, still zu sitzen und zuzuhören, während Vater oder Mutter ihm die biblische Geschichte vorliest. Stellen Sie dem Kind nachher etliche Fragen über die Geschichte und sprechen Sie mit ihm über das entsprechende Bild, ehe Sie dem Kind die Gelegenheit geben, das Bild sorgfältig anzumalen.

Am Ende jeder Geschichte werden schon ein paar Fragen gestellt, aber die Eltern werden aufgefordert, sich mit dem Kind weiter über die Geschichte zu unterhalten und auch selbst noch einige Fragen hinzuzufügen. Wenn nötig, lesen Sie gewisse Teile der Geschichte nochmals vor. Das hilft dem Kind, sich an die richtigen Antworten zu erinnern. Die Fragen, die mit *wer, was, wann, wo, warum* und *wie* anfangen, helfen dem Kind, sein Begriffsvermögen und seinen Wortschatz zu vergrößern. Das Kind sollte lernen, wen und was jedes Bild zeigt.

Der Vers möge gelernt und während des ganzen Tages mehrmals überprüft werden. Wiederholung ist von größter Wichtigkeit für dauerhafte Einprägung.

*„Wir wollen dem Herrn, unserm Gott, dienen und seiner Stimme gehorchen.“*  
*Josua 24,24*

*„Herr, dein Wort bleibt ewiglich, soweit der Himmel ist.“ Psalm 119,89*

*„Wie habe ich dein Gesetz so lieb!“ Psalm 119,97*

*„Lies das Buch. . . des Herrn Reden.“ Jeremia 36,6*

# Inhalt

## Das Alte Testament

1. Die Bibel ist von Gott .....	6
2. Gott erschuf die Welt .....	8
3. Adam und Eva sündigen .....	10
4. Kain und Abel wachsen auf.....	12
5. Noah und die Sintflut.....	14
6. Abraham glaubt Gott .....	16
7. Lot wählt die besten Weiden.....	18
8. Isaak wird geopfert .....	20
9. Jakob und Esau sind Zwillinge.....	22
10. Joseph und seine Träume .....	24
11. Josephs Träume gehen in Erfüllung.....	26
12. Hiob betet Gott an.....	28
13. Das Kindlein Mose im Korb.....	30
14. Mose führt das Volk Gottes .....	32
15. Gottes Volk wandert.....	34
16. Josua ist der Führer .....	36
17. Gideon gehorcht Gott.....	38
18. Simson ist stark.....	40
19. Ruth liebt Naemi.....	42
20. Samuel hilft Eli .....	44
21. Saul ist der erste König .....	46
22. David ist ein Schafhirt .....	48
23. David herrscht als König .....	50
24. Salomo baut den Tempel.....	52
25. Zwei Könige regieren .....	54
26. Gott hilft Elia .....	56
27. Gott straft den König Ahab.....	58
28. Elia fährt zum Himmel .....	60
29. Elisa hilft anderen Menschen .....	62
30. Jona wird berufen zu predigen .....	64

31. Zwei Könige vertrauen auf Gott .....	66
32. Jeremia redet die Worte Gottes .....	68
33. Vier Freunde gedenken an Gott .....	70
34. Daniel betet zu Gott.....	72
35. Die Königin Esther rettet ihr Volk .....	74
36. Das Volk Gottes zieht heim.....	76

## **Das Neue Testament**

37. Zwei besondere Kindlein .....	78
38. Ein heller Stern leuchtet auf .....	80
39. Jesus geht zum Tempel.....	82
40. Johannes und Jesus gehorchen Gott .....	84
41. Jesus erwählt seine Jünger .....	86
42. Freunde helfen einem kranken Mann .....	88
43. Der kranke Mann beim Teich .....	90
44. Ein Sturm gehorcht Jesus.....	92
45. Die Tochter des Jairus .....	94
46. Jesus speist viele Leute .....	96
47. Der barmherzige Samariter .....	98
48. Maria, Martha und Lazarus.....	100
49. Gott liebt alle Menschen .....	102
50. Die zehn Aussätzigen .....	104
51. Jesus segnet die Kinder.....	106
52. Zachäus klettert auf einen Baum.....	108
53. Das letzte Abendmahl.....	110
54. Jesus stirbt am Kreuz .....	112
55. Jesus fährt auf in den Himmel .....	114
56. Petrus hat Macht zu heilen.....	116
57. Die Gemeinde betet für Petrus.....	118
58. Paulus reist und predigt.....	120
59. Paulus schreibt Briefe .....	122
60. Unsere Heimat im Himmel .....	124

# Das Alte Testament

## 1. Die Bibel ist von Gott

*2. Petrus 1,20-21*

Wir sind froh, dass Gott uns die Bibel gegeben hat. Wir nennen sie Gottes Wort, weil sie uns die Dinge lehrt, die Er uns sagen will. Gott will uns sagen, dass Er uns gemacht hat. Er will uns sagen, was Recht ist und wie man Ihn verehrt. Gott will, dass wir mehr über den Himmel lernen. Er will uns sagen, dass wir mit Ihm im Himmel leben können, nachdem wir sterben. Alles, was die Bibel uns sagt, ist wahr.

Gott möchte uns so viele Dinge sagen, aber wir können sie nicht alle behalten. Darum hat Er heiligen Männern befohlen, Seine Botschaft aufzuschreiben. Diese Männer gehorchten und schrieben genau das auf, was Gott ihnen sagte. Das, was sie schrieben, steht in der Bibel. Nun können wir es lesen und lernen. Wir können es immer wieder lesen. Gott möchte, dass wir es auch befolgen.

Vor vielen Jahren gab es keine Bücher mit Blättern, wie wir sie heute haben. Oft schrieben die Schreiber die Worte der Bibel auf Schriftrollen, damit die Leute sie lesen konnten. Eine Schriftrolle wurde aus einem sehr langen Pergament oder Papier gemacht, welches auf einen Stecken gerollt wurde. Wenn jemand die Schriftrolle las, rollte er sie von einem Stecken auf den andern.

Manchmal tat Gottes Volk nicht, was die Bibel sagte. Sie wollten nicht mal die Worte der Bibel hören. Dann strafte Gott sie. Er möchte, dass alle Leute sein Wort hören und gehorchen.

Wir sind froh, dass unsere Eltern uns heute biblische Geschichten vorlesen. Wir wollen stille sein und Gottes Wort daheim und in der Gemeinde hören. Wir wollen mehr von Gott lernen und Ihm gehorchen.

Wir können auch von der Bibel singen. Hier ist ein solches Lied für euch abgedruckt.

Ich hab' viel' herrliche Schätze im Buch von Gottes Gesetze,  
und also wandern wir fröhlich, meine Bibel und ich.

## *Fragen und Antworten*

1. Wer hat uns die Bibel gegeben?

**Gott hat uns die Bibel gegeben.**

2. Was sagt uns die Bibel?

**(Verschiedene Antworten sind richtig.)**

3. Sollten wir froh sein, biblische Geschichten zu hören?

**Ja, wir sollten froh sein.**

## *Bibelvers zum Lernen.*

„Dein Wort ist die Wahrheit.“ Johannes 17,17

## 2. Gott erschuf die Welt

### 1. Mose 1 und 2

Vor sehr langer Zeit gab es keine schöne Welt. Es gab keine Menschen. Es war nur Finsternis.

Gott war im Himmel. Er sah die Finsternis, und Er machte die Erde und den Himmel. Er machte alles aus nichts. Er machte alles in sechs Tagen.

Gott redete nur, und alles was Er sagte, wurde gemacht. Er sprach: „Es werde Licht!“ Und es wurde Licht. Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte Er Nacht. Das war der erste Tag.

Am nächsten Tag redete Gott und machte den schönen blauen Himmel. Er machte die flaumigen Wolken am Himmel.

Am dritten Tag gebot Er dem Wasser, an gewisse Orte zu gehen. Auf diese Weise machte Er trockenes Land zwischen Bäche, Flüsse und Meere. Aber es wuchs noch nichts auf der Erde. Also redete Gott wieder und machte die Pflanzen. Grünes Gras, schöne Blumen und Gemüse wuchsen jetzt auf der Erde. Es wuchsen auch Sträucher mit Beeren und Bäume mit leckeren Früchten. Alles war gut, aber Gott war noch nicht fertig.

Am nächsten Tag sprach Er wieder und dann schien die Sonne an dem blauen Himmel. Der Mond und die Sterne erleuchteten die Nacht. Die Erde und der Himmel waren schön bei Tag und bei Nacht.

Am fünften Tag machte Gott die Fische und die Vögel. Große Haifische und kleine Goldfische schwammen nun im Wasser. Hellrote Kardinäle und winzige Kolibris flogen herum. Eulen, Pfaue und Tauben erschienen.

Endlich, am sechsten Tag, redete Gott noch einmal und machte die Tiere. Er machte große, graue Elefanten und kleine Backenhörnchen. Da waren viele, viele verschiedene Tiere, aber noch keine Menschen.

Dann nahm Gott Staub von der Erde und machte einen Mann. Er blies ihm den lebendigen Odem ein und der Mann wurde eine lebendige Seele. Gott nannte den Mann Adam. Gott wusste, dass der Mann eine Helferin brauchte. Also ließ Gott Adam einschlafen. Dann nahm Gott einen Knochen von Adam und machte daraus eine Frau, eine Hilfe für Adam.

Gott sah alles an, was Er gemacht hatte. Es war alles sehr gut. Am siebten



Tag ruhte Gott. Nun hatte Er die schöne Welt vollständig erschaffen.

## *Fragen und Antworten*

1. Was geschah, wenn Gott redete?

**Die Dinge, die Er sagte, wurden gemacht.**

2. Was machte Gott, um die Nacht zu erleuchten?

**Gott machte den Mond und die Sterne, um die Nacht zu erleuchten.**

3. Wen machte Gott aus Staub?

**Gott machte Adam aus Staub.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ 1. Mose 1,1

# 3. Adam und Eva sündigen

## 1. Mose 2 und 3

Gott pflanzte einen sehr schönen Garten, den Garten Eden. Ein glitzernder Fluss bewässerte die Pflanzen. Adam und seine Frau Eva wohnten in diesem schönen Garten. Gott befahl ihnen, den Garten zu pflegen und zu bewahren. Sie durften auch die Früchte essen.

Aber im Garten war ein Baum von dem Gott sagte: „Ihr sollt nicht davon essen, damit ihr nicht sterben müsst.“

Adam und Eva waren sehr glücklich. Sie liebten Gott. Wenn der Tag kühl wurde, kam Gott zu ihnen in den Garten und dann redeten sie mit Ihm. Sie pflegten die Pflanzen im Garten und aßen das gute Essen. Sie taten immer das, was Gott wollte.

Aber eines Tages geschah etwas sehr Trauriges. Der Satan kam und redete zu Eva. Der Satan war in einer Schlange und sprach: „Hat Gott wirklich gesagt, ihr dürft von keinem Baum im Garten essen?“

Eva antwortete: „Wir dürfen von allen Bäumen essen, außer von einem nicht. Gott sagte, wenn wir davon essen oder ihn anrühren, werden wir sterben.“

Der Satan erzählte Eva eine Lüge. Er sagte: „Ihr werdet nicht sterben. Gott weiß, dass, wenn ihr von diesem Baum esst, dann werdet ihr klug sein und werdet wissen, was gut und was böse ist.“

Eva glaubte der Lüge Satans und schaute den einen Baum an. Die Frucht war schön. Sie wollte klug sein. Also nahm sie von der Frucht und aß. Sie gab auch Adam davon und auch er aß.

Aber sie hatten Gott nicht gehorcht. Sie hatten das getan, was Gott ihnen verboten hatte. Nun waren sie sehr unglücklich. Sie wollten nun nicht mit Gott reden und auch nicht von Ihm gesehen werden, denn sie hatten Angst. Also versteckten sie sich unter den Bäumen im Garten.

Aber Gott wusste, wo sie waren. Er kam und redete zu dem Menschen. Er fragte Adam, ob er von dem Baum gegessen habe, von dem Gott ihm geboten hatte, nicht davon zu essen. Gott musste sie bestrafen. Von jetzt an würden sie hart arbeiten müssen für ihr Essen. Sie würden Leid und Mühe haben, und eines Tages würden sie sterben müssen. Gott tat sie aus dem Garten hinaus.

Durch Adam kam die Sünde in Gottes schöne Welt hinein. Aber Gott liebte sie dennoch. Er machte ihnen Kleider aus Tierfellen. Er gab ihnen ein wunderbares Versprechen. Eines Tages würde Gott einen Erlöser in die Welt senden, der ihre Sünde wegnehmen würde.

## *Fragen und Antworten*

1. Wer wohnte in einem schönen Garten?

**Adam und Eva wohnten in einem schönen Garten.**

2. Wer erzählte Adam und Eva eine Lüge?

**Der Satan in einer Schlange erzählte Adam und Eva eine Lüge.**

3. War Gott zufrieden, als Adam und Eva ungehorsam waren?

**Nein, Gott musste sie bestrafen.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Man muss Gott... gehorchen.“ Apostelgeschichte 5,29

# 4. Kain und Abel wachsen auf

## 1. Mose 4 und 5

Gott gab Adam und Eva einen kleinen Sohn. Sie nannten ihn Kain. Das machte Eva sehr glücklich. Nach einer Zeit bekam Kain einen kleinen Bruder mit Namen Abel.

Als Kain groß war, wurde er ein Ackermann. Er säte Samen in die Erde und pflegte die Pflanzen, die heranwuchsen. Wenn die Frucht ausgereift war, pflückte er sie.

Als Abel groß wurde, hütete er die Schafe. Er fütterte und tränkte sie jeden Tag.

Eines Tages brachten Kain und Abel Gott Geschenke. Kain gab Gott von der Frucht des Erdbodens. Abel gab Gott einige der besten Schafe von seiner Herde.

Mit Abels Geschenk war Gott zufrieden, aber mit Kains Geschenk war Er nicht zufrieden. Da wurde Kain sehr zornig.

Er fing an, seinen Bruder zu hassen.

Eines Tages, als sie zusammen auf dem Feld waren, war Kain so zornig, dass er Abel totschlug.

Dann fragte Gott Kain: „Wo ist dein Bruder Abel?“

Kain war nicht aufrichtig. Er sagte zu Gott: „Ich weiß es nicht. Muss ich für meinen Bruder sorgen?“

Gott wusste, was Kain getan hatte. Gott sagte: „Dein Bruder ist tot. Weil du ihn getötet hast, musst du bestraft werden. Wenn du auf den Feldern arbeiten wirst, werden die Pflanzen nicht gut wachsen. Du wirst dein ganzes Leben lang von Ort zu Ort reisen müssen...“

Nun hatte Kain keine Heimat mehr. Seine Früchte würden nicht gut wachsen. Er sagte: „Meine Strafe ist zu hart. Jeder, der mich sieht, wird versuchen, mich totzuschlagen.“

Dann machte Gott ein Zeichen an Kain. Wenn die Menschen das Zeichen sahen, wussten sie, dass sie Kain nicht totschiessen sollten. Gott gab Adam und Eva einen anderen Sohn an Abels statt. Sie nannten das kleine Kind Seth.

Adam lebte eine lange, lange Zeit. Er lebte neunhundertdreißig Jahre. Er

hatte viele Kinder. Gott segnete Adam und Eva und ihre Kinder auf der Erde.

## *Fragen und Antworten*

1. Was tat Abel, als er groß wurde?

**Abel hütete die Schafe.**

2. Welcher Sohn gehorchte Gott nicht?

**Kain gehorchte Gott nicht.**

3. Wie ist Abel gestorben?

**Kain tötete seinen Bruder Abel.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebet.“ Johannes 15,12

# 5. Noah und die Sintflut

## 1. Mose 6 bis 9

Nach einiger Zeit lebten sehr viele Menschen auf der Erde, aber die meisten Menschen waren böse. Jeden Tag sündigten sie mehr und mehr.

Es tat Gott leid, dass Er die Menschen gemacht hatte. Er sagte: „Ich werde alle bösen Menschen bestrafen.“

Aber ein Mann liebte Gott. Er hieß Noah. Diesen Noah und seine Familie wollte Gott retten.

Gott sagte zu Noah: „Ich werde die gottlosen Menschen vernichten. Du aber sollst dir ein großes Schiff bauen, denn ich werde eine Wasserflut auf die Erde schicken. Alle gottlosen Menschen werden sterben, aber du und deine Familie, ihr werdet sicher sein in dem großen Schiff. Du sollst auch Vögel und Tiere von jeder Art in das Schiff nehmen. Nimm auch Essen mit in das Schiff. Lege genug Essen hinein, damit es für deine Familie und für die Tiere lange Zeit reicht.“

Noah glaubte Gott. Er tat alles genau so, wie Gott es haben wollte. Er brauchte viele Jahre, um das große und starke Schiff zu bauen. Das Schiff wurde Arche genannt. Schließlich war das Schiff fertig.

Dann wurde das Essen in die Arche gebracht. Auch die Vögel und die Tiere gingen in die Arche. Manche Tiere gingen zwei und zwei und manche gingen sieben und sieben, genauso, wie Gott es sagte. Als Noahs Familie und die Tiere in der Arche waren, machte Gott die Tür zu.

Bald danach fing es an zu regnen. Es regnete und regnete vierzig Tage. Das Wasser stieg höher und höher, bis es alle Berge bedeckte. Alle gottlosen Menschen ertranken. Nur Noah und seine Familie waren sicher in der Arche.

Nach vielen, vielen Tagen ging das Wasser wieder langsam zurück. Endlich war die Erde wieder trocken. Noah und seine Familie und alle Tiere durften die Arche verlassen.

Noah baute einen Altar und betete Gott an. Dann gab Gott Noah ein Versprechen. Er sagte: „Ich werde nie mehr eine Wasserflut auf die Erde schicken, um alle Menschen zu vernichten.“

Gott setzte einen schönen Regenbogen in die Wolken. Er sagte zu Noah: „Jedes Mal, wenn ich meinen Regenbogen in den Wolken sehe, erinnere ich

mich an mein Versprechen.“ Gott hat Sein Versprechen noch immer gehalten, und wir wissen, dass Er es auch immer tun wird.

## *Fragen und Antworten*

1. Wer liebte Gott?

**Noah liebte Gott.**

2. Was befahl Gott Noah zu bauen?

**Gott befahl Noah, eine Arche zu bauen.**

3. Was setzte Gott in die Wolken?

**Gott setzte einen Regenbogen in die Wolken.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Durch den Glauben hat Noah... die Arche zubereitet.“ Hebräer 11,7

# 6. Abraham glaubt Gott

*1. Mose 10 bis 21*

Nach der Sintflut hatten Noahs Söhne Kinder. Bald lebten auf der Erde wieder viele Menschen. Zu dieser Zeit sprachen alle Menschen dieselbe Sprache. Aber viele Menschen beteten Gott nicht an.

Sie sagten: „Lasst uns einen hohen Turm machen, der bis zum Himmel reicht. Wir wollen, dass jedermann wissen soll, wer wir sind. Wir werden große Männer sein.“

Also fingen sie an zu bauen, aber Gott gefiel es nicht. Er gab den Menschen verschiedene Sprachen. Viele Menschen reisten weit weg, weil sie sich gegenseitig nicht mehr verstehen konnten.

Nach dieser Zeit redete Gott zu einem Mann, der Abram hieß. Gott sagte: „Du sollst aus deinem Vaterland und aus deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Haus gehen in ein Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde deine Familie reichlich segnen, und in deiner Familie wird ein Segen sein für alle Menschen auf Erden.“

Der Heiland wird einst aus seiner Nachkommenschaft geboren werden.

Abram glaubte Gott. Weil Gott es befohlen hatte, reiste er mit seiner Frau in das Land Kanaan. Abrams Neffe Lot ging mit ihnen. Im Land Kanaan baute Abram einen Altar und betete Gott an. Gott sagte zu Abram: „Dieses Land werde ich deiner Nachkommenschaft geben.“ Es war ein sehr gutes Land, und Gott segnete Abram dort.

Aber Abram und seine Frau hatten noch keine Kinder. Darum fragte Abram Gott, wie Er seine Familie segnen würde. Gott sagte Abram, er solle nachts zum Himmel schauen. Gott fragte ihn: „Kannst du alle Sterne zählen? So unzählbar groß wird deine Nachkommenschaft sein.“

Als Abram ein alter Mann war, änderte Gott seinen Namen zu Abraham. Gott verhiess Abraham wieder großen Segen.

Diese ganze Zeit glaubte Abraham Gott, obwohl er keine Kinder hatte. Nun sagte Gott, dass Abraham und Sara einen kleinen Jungen bekommen würden.

Gott erfüllte Sein Versprechen. Als Abraham einhundert Jahre alt war, wurde das Kindlein Isaak geboren. Das machte Abraham und Sara sehr



glücklich. Sie sorgten für den kleinen Isaak und lehrten ihn Gott zu lieben und Ihn anzubeten.

## *Fragen und Antworten*

1. Wer sagte Abram, dass er von seinem Vaterland wegziehen sollte?  
**Gott sagte, er sollte wegziehen.**
2. Wer glaubte allen Versprechen Gottes?  
**Abraham (Abram) glaubte allen Versprechen Gottes.**
3. Wer wurde geboren, als Abraham sehr alt war?  
**Das Kindlein Isaak wurde geboren, als Abraham sehr alt war.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Abraham hat Gott geglaubt.“ Römer 4,3

# 7. Lot wählt die besten Weiden

*1. Mose 13 bis 19*

Als Abraham nach Kanaan reiste, ging sein Neffe Lot mit ihm. Abraham hatte viele Schafe und Kühe und Zelte. Lot hatte auch viele Schafe und Kühe und Zelte. Sie hatten auch Knechte, die die vielen Tiere von ihnen hüteten.

Manchmal stritten sich die Knechte. Sie mussten genug grüne Weide für alle Tiere haben. Sie brauchten auch frisches Wasser.

Abraham sagte zu Lot: „Da ist genug Land für uns beide. Ich möchte nicht, dass zwischen dir und mir und zwischen unseren Arbeitern Zank und Streit herrscht. Du magst die Felder wählen, die dir gefallen und ich gehe dann mit meinen Tieren und Männern auf die anderen Felder.“

Lot schaute die vielen Felder an. Er wollte die gebirgige Weide nicht. Ihm gefiel die grüne Weide am Fluss besser. Also wählte Lot die besten Weiden. Dann zog Lot in die Nähe von zwei sehr gottlosen Städten.

Nachdem Lot weggegangen war, sagte Gott zu Abraham: „Schau um dich herum. Ich werde dir und deiner Nachkommenschaft dieses ganze Land geben.“

Abraham glaubte Gott. Er zog weiter auf andere Weiden. Dort baute Abraham wieder einen Altar und betete Gott an.

Lot war auf das beste Land gezogen, aber es ging ihm und seiner Familie dort nicht gut.

Lot brachte seine Familie in eine dieser gottlosen Städte. Einmal kamen Feinde. Sie nahmen Lot und noch andere Leute mit. Aber Abraham war gutmütig. Er und seine Männer retteten Lot und die anderen Leute.

Die Leute in den zwei Städten waren sehr gottlos. Darum hatte Gott beschlossen, diese Städte mit Feuer zu verbrennen. Gott sandte zwei Engel zu Lot. Die Engel sagten Lot, dass er und seine Familie diese Stadt verlassen sollten. Aber Lot ging nicht. Endlich führten die Engel Lot, seine Frau und zwei seiner Töchter aus der Stadt hinaus. Die Engel sagten: „Eilt zu dem Berg. Schaut nicht zurück.“ Aber Lots Frau schaute zurück und wurde zu einer Salzsäule.

Lot hatte viele Schwierigkeiten, weil er nicht immer Gottes besten Weg wählte. Aber Abraham war glücklich. Er betete Gott an und gehorchte Gott. Abraham war ein Friedensstifter.

## *Fragen und Antworten*

1. Wer hatte viele Tiere?

**Abraham und Lot hatten viele Tiere.**

2. Wer wählte die besten Weiden für sich?

**Lot wählte die besten Weiden für sich.**

3. Wer betete Gott an, wo immer er wohnte?

**Abraham betete Gott an.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Selig sind die Friedfertigen.“ Matthäus 5,9

# 8. Isaak wird geopfert

1. Mose 22

Isaak, der Sohn von Abraham und Sara, wuchs. Sie liebten ihn sehr.

Gott sah wie Abraham Isaak liebte, und Gott stellte Abraham auf eine sehr harte Probe. Gott sagte: „Nimm deinen Sohn auf einen gewissen Berg. Lege ihn auf einen Altar und töte ihn als ein Opfer für mich.“

Abraham wollte alles tun, was Gott sagte, darum stand er früh morgens auf. Er nahm seinen Sohn Isaak und zwei junge Männer mit und machte sich auf den Weg zu dem Ort, den Gott ihm gesagt hatte. Am dritten Tag sah er diesen Ort von fern.

Abraham sprach zu den zwei Männern: „Bleibt hier und wartet. Wir werden wieder zu euch kommen.“

Dann legte Abraham das Holz auf Isaak. Er selber nahm das Feuer und das Messer. So gingen sie auf den Berg.

Unterwegs fragte Isaak: „Vater, wir haben Feuer und Holz, aber wo ist das Schaf, das wir Gott opfern werden?“

Abraham antwortete seinem Sohn freundlich: „Mein Sohn, Gott wird dafür sorgen, dass wir ein Schaf für das Opfer bereit haben.“

Abraham und Isaak gingen weiter. Isaak vertraute seinem Vater. Als sie an den richtigen Ort kamen, baute Abraham einen Altar. Er tat Holz darauf. Dann legte er seinen einzigen Sohn, Isaak, auf das Holz. Abraham nahm das Messer in seine Hand, um seinen Sohn zu töten.

Gerade dann rief der Engel Gottes vom Himmel: „Abraham! Abraham!“

Abraham antwortete: „Hier bin ich.“

Der Engel sprach: „Tu deinem Sohn keinen Schaden. Nun weiß ich gewiss, dass du Gott fürchtest, weil du bereit gewesen bist, deinen einzigen Sohn zu geben, als Gott ihn von dir forderte.“

Abraham schaute sich um. Ein Widder hatte sich mit seinen Hörnern in einem Strauch verfangen. Abraham nahm den Widder und opferte ihm Gott auf dem Altar anstelle seines Sohnes.

Dann rief der Engel des HERRN Abraham wieder und sprach: „Gott wird dich reichlich segnen und deine Nachkommen sehr mehren, und in deinem

Nachkommen werden gesegnet werden alle Nationen der Erde, weil du Gott gehorcht hast.“

Wie überaus glücklich war Abraham! Er hatte Gott vertraut und Seinen Versprechen geglaubt. Abrahams größte Liebe galt Gott.

## *Fragen und Antworten*

1. Liebt Abraham seinen einzigen Sohn?

**Ja, Abraham liebte seinen einzigen Sohn.**

2. Tötete Abraham seinen einzigen Sohn?

**Nein, Abraham tötete seinen einzigen Sohn nicht.**

3. Wen liebte Abraham am meisten?

**Abraham liebte Gott am meisten.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Herzlich lieb habe ich dich, Herr.“ Psalm 18,1

# 9. Jakob und Esau sind Zwillinge

*1. Mose 24 bis 33*

Als Isaak ein Mann war, sandte Abraham seinen Knecht aus, um für Isaak die rechte Frau zu finden. Der Knecht betete, und Gott schickte ihm Rebekka. Der Knecht brachte sie zu Isaak und sie wurde seine Frau. Isaak liebte seine Frau Rebekka.

Gott gab Isaak und Rebekka Zwillinge. Esau war der ältere und Jakob der jüngere von den Zwillingen. Esau jagte gerne wilde Tiere auf dem Feld, aber Jakob blieb lieber bei den Zelten, um da zu helfen.

Isaak hatte viele, viele Tiere. Seine Tiere mussten grüne Felder und Wasser haben. Manchmal kamen Männer, die Streit suchten und Isaak die Brunnen wegnahmen. Dann ging Isaak einfach weg und grub sich andere Brunnen. Isaak zankte nicht. Er wollte ein Friedensstifter sein, wie sein Vater Abraham auch einer war. Gott versprach, Isaak und seine Nachkommenschaft zu segnen, ebenso wie Gott versprochen hatte, Abraham zu segnen.

Isaak wurde alt. Ehe er starb, wollte er Esau einen besonderen Segen geben. Er bat Esau, ihm ein leckeres Wildbret zu bringen. Dann wollte Isaak Esau segnen.

Aber während Esau auf der Jagd war, half Rebekka dem Jakob. Sie wollte, dass Jakob den guten Segen bekommen sollte. Also bereitete sie eine Mahlzeit, die Jakob seinem Vater Isaak bringen sollte. Isaak war blind und deshalb erkannte er nicht, dass es Jakob war, der ihm das Fleisch brachte. Isaak segnete Jakob noch bevor Esau nach Hause kam.

Das machte Esau sehr traurig und zornig. Er sagte: „Nachdem mein Vater gestorben ist, werde ich Jakob töten.“

Nach einiger Zeit wurde Jakob weggeschickt, um eine gute Frau zu finden. Eines Nachts, als Jakob schlief, sah er im Traum eine sehr hohe Leiter. Sie reichte von der Erde bis an den Himmel. Die Engel stiegen auf der Leiter auf und nieder. Oben auf der Leiter stand der HERR und sprach zu Jakob: „Ich werde mit dir sein. Ich werde dich und deine Nachkommen segnen und euch dieses Land geben.“

Als Jakob aufwachte, betete er zu Gott an. Dann zog Jakob weiter und kam

zu seinem Onkel Laban. Dort heiratete Jakob und hatte eine Familie.

Es vergingen sehr viele Jahre, bis Jakob mit seiner Familie zurück zu seinem Vater und zu seinem Bruder Esau zog. Esau war auf Jakob nicht mehr böse. Gott hielt sein Versprechen. Er war mit Jakob und segnete ihn.

## *Fragen und Antworten*

1. Wie hieß Isaaks Frau?

**Isaaks Frau hieß Rebekka.**

2. Wie hießen Isaaks Zwillinge?

**Isaaks Zwillinge hießen Jakob und Esau.**

3. Wer träumte von einer hohen Leiter und den Engeln?

**Jakob träumte von einer Leiter und Engeln.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Seid aber untereinander freundlich.“ Epheser 4,32

# 10. Joseph und seine Träume

1. Mose 37

Jakob hatte zwölf Söhne, aber er liebte Joseph mehr als seine anderen Söhne. Jakob schenkte Joseph einen schönen bunten Rock. Dafür hassten ihn seine älteren Brüder.

Einmal erzählte Joseph seinen Brüdern: „Ich träumte, dass wir auf einem Feld arbeiteten. Meine Garbe stand, und eure Garben bückten sich vor meiner Garbe.“ Seine Brüder wollten sich nicht vor Joseph bücken. Sie hassten ihn jetzt noch mehr als vorher.

Joseph träumte wieder. Er erzählte seinen Brüdern und seinem Vater: „Dieses Mal beugten sich die Sonne und der Mond und elf Sterne vor mir nieder.“ Seine Brüder wollten das nicht hören, aber sein Vater fragte sich, ob die Träume wohl in Erfüllung gehen würden.

Einmal sagte Jakob zu Joseph: „Gehe zu deinen älteren Brüdern und schaue, wie es ihnen geht. Dann komm und sage es mir.“

Joseph gehorchte seinem Vater. Seine Brüder waren mit den Schafen weit weggezogen, aber er suchte sie so lange, bis er sie fand.

Die Brüder hüteten die Tiere ihres Vaters. Sie sahen Joseph kommen und sagten: „Da kommt der Träumer. Lasst uns ihn töten.“

Aber Ruben, der älteste Bruder, sagte: „Tötet ihn nicht, sondern werft ihn in ein tiefes Loch.“ Ruben wollte Joseph retten und ihn wieder zu seinem Vater bringen.

Also zogen die Brüder Joseph den bunten Rock aus. Sie warfen ihn in das tiefe Loch. Dann setzten sie sich zum Essen.

Bald kam eine Gruppe Männer auf Kamelen vorbei. Juda hatte eine Idee. Er sagte: „Lasst uns Joseph an diese Männer verkaufen.“ Also verkauften die Brüder Joseph für zwanzig Silberstücke. Die Brüder hassten Joseph so sehr, dass sie nicht darum besorgt waren, was mit ihm weiter geschehen würde.

Ruben war zu der Zeit nicht da. Als er zurückkam, war er sehr betrübt. Die Brüder tauchten Josephs Rock in Blut und brachten ihn zu ihrem Vater. Sie sagten: „Wir haben ihn gefunden.“ Ihr Vater dachte, dass ein wildes Tier Joseph getötet hatte. Jakob war so traurig, dass er sehr weinte.



Unterdessen führten die Männer Joseph immer weiter weg. Aber Gott war mit Joseph und sorgte für ihn.

## *Fragen und Antworten*

1. Wer erzählte seine Träume?

**Joseph erzählte seine Träume.**

2. Hatte ein wildes Tier Joseph getötet?

**Nein, Joseph wurde nicht von einem wilden Tier getötet.**

3. Wer weinte sehr, als Joseph nicht heimkam?

**Josephs Vater Jakob weinte sehr.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Er sorget für euch.“ 1. Petrus 5,7

# 11. Josephs Träume gehen in Erfüllung

*1. Mose 39 bis 46*

Die Männer, die Joseph gekauft hatten, brachten ihn nach Ägypten. Dort kaufte ihn ein reicher Mann. Joseph war ein sehr guter Arbeiter, aber die Frau des Mannes erzählte Lügen über Joseph. Der Mann glaubte seiner Frau und warf Joseph ins Gefängnis.

Auch im Gefängnis war Joseph ein guter Arbeiter. Er half mit, die anderen Gefangenen zu versorgen.

Eines Nachts hatten zwei Gefangene Träume. Gott ließ Joseph wissen, was die Träume bedeuteten. Beide Träume gingen in Erfüllung.

Nach zwei Jahren hatte der König Träume, aber niemand konnte ihm sagen, was sie bedeuteten. Dann dachte ein Mann an Joseph im Gefängnis. Der König sprach: „Bringt ihn her zu mir.“

Schnell wurde Joseph aus dem Gefängnis geholt. Er hörte zu, als der König seine Träume erzählte. Dann sagte Joseph: „Gott hat dir die Träume gegeben. Es werden sieben gute Jahre sein, wo viel Speise wachsen wird. Nach diesen werden sieben arme Jahre kommen, wo sehr wenig oder gar nichts wachsen wird. Nun solltest du einen weisen Mann finden, der dem Volk hilft, die überflüssige Nahrung in den guten Jahren aufzubewahren, damit sie in den sieben Jahren der Hungersnot verwendet werden kann.“

Dem König gefiel das. Er sagte: „Es ist kein Mann so weise wie du. Du wirst der Herrscher sein.“ Der König gab Joseph schöne Kleider, und jedermann musste sich vor Joseph verbeugen und ihm gehorchen. Joseph half dem Volk, die überflüssige Nahrung aufzubewahren.

Dann kamen die Jahre der Hungersnot. Viele, viele Menschen kamen von weit weg und kauften Speise in Ägypten. Eines Tages kamen Josephs Brüder. Sie verbeugten sich vor Joseph, aber sie wussten nicht, dass dieser Herrscher ihr Bruder war. Joseph sagte ihnen nicht, wer er war. Er gab ihnen Speise und sie gingen heim.

Als sie das nächste Mal kamen, sagte Joseph ihnen, dass er ihr Bruder war. Nun hatten sie Angst. Sie dachten, Joseph würde sie für ihre bösen Taten bestrafen. Aber er weinte und küsste sie. Er war nicht zornig. Er sagte: „Es

werden noch fünf arme Jahre sein. Eilt und bringt meinen Vater und eure Familien nach Ägypten! Ihr dürft im besten Teil des Landes wohnen. Ich werde euch versorgen.“

Jakob war sehr froh, seinen Sohn Joseph wieder zu sehen. Gott war mit Joseph und ließ seine Träume in Erfüllung gehen.

## *Fragen und Antworten*

1. Wer half dem Volk, die Speise aufzubewahren?

**Joseph half dem Volk, die Speise aufzubewahren.**

2. Verbeugten Josephs Brüder sich vor ihm?

**Ja, seine Brüder verbeugten sich vor ihm.**

3. War Joseph zornig auf seine Brüder?

**Nein, er war nicht zornig. Er war freundlich zu ihnen.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Der Herr war mit Joseph.“ 1. Mose 39,2

# 12. Hiob betet Gott an

## *Das Buch Hiob*

In dem Land Uz wohnte ein reicher Mann mit Namen Hiob. Hiob liebte Gott und betete Ihn an. Eines Tages, als der Satan mit Gott redete, fragte Gott den Satan: „Siehst du, wie Hiob Mir gehorcht?“

Satan antwortete: „Hiob dient Dir nur, weil Du ihm viele gute Dinge gibst. Würdest Du seine Güter wegnehmen, dann würde Hiob Dir fluchen.“

Gott sagte zu Satan: „Du darfst seine Güter von ihm nehmen.“

Also bereitete der Satan dem Hiob viele Schwierigkeiten. Seine Rinder, Esel und Kamele wurden alle gestohlen. Feuer verbrannte sein Kleinvieh und seine Knechte. Dann geschah das Traurigste. Ein starker Wind stieß das Haus um, in dem Hiobs Kinder waren. Dabei wurden alle seine Kinder getötet.

Aber Hiob fluchte Gott nicht. Er lobte Gott.

Der Satan kam wieder zu Gott und Gott fragte ihn: „Hast du gesehen, wie Hiob mich immer noch liebt und Mir gehorcht?“

Der Satan sagte: „Wenn Du ihm wehtun wirst, dann wird Hiob Dich nicht lieben.“

Gott sprach: „Du darfst ihm wehtun, aber töte ihn nicht!“

Also gab der Satan Hiob böse Geschwüre an seinem ganzen Körper. Hiob war sehr, sehr elend, aber er fluchte Gott nicht.

Drei Freunde kamen, um Hiob zu besuchen. Sie sahen, dass Hiob sehr, sehr betrübt war. Endlich sagte Hiob: „Ich wünsche, ich wäre nie geboren. Mein Elend ist zu groß.“

Seine Freunde sagten: „Hiob, du musst Unrecht getan haben und nun wirst du von Gott bestraft. Bitte, sage doch, dass dir deine Sünde leid tut, dann wird Gott dein Elend von dir nehmen.“

Aber Hiob antwortete: „Gott weiß, dass ich den bedürftigen Menschen geholfen und sie glücklich gemacht habe. Männer hörten auf meinen Rat. Aber jetzt spotten auch die jungen Leute über mich.“

Die Freunde redeten eine lange Zeit mit Hiob. Sie waren sicher, dass Hiob schlecht gewesen war, aber Hiob meinte, er hätte das Richtige getan. Darum hörten sie ganz auf, miteinander zu reden.

Dann redete Gott zu Hiob aus dem Sturm. Gott stellte Hiob viele Fragen. Hiob fühlte sich sehr klein.

Gott sagte zu Hiobs Freunden: „Was ihr Hiob gesagt habt, war nicht recht. Bittet Hiob, für euch zu beten, damit ich euch nicht bestrafe.“

Dann gab Gott Hiob von allem doppelt so viel, wie er vorher gehabt hatte. Gott gab ihm viele Tiere, doppelt so viel, wie er vorher gehabt hatte. Er gab ihm wieder sieben Söhne und drei Töchter. Hiob lobte Gott und Gott war zufrieden.

## *Fragen und Antworten*

1. Wer gab Hiob viele Schwierigkeiten?

**Der HERR ließ es zu, dass der Satan Hiob viele Schwierigkeiten bereitete.**

2. Wer besuchte Hiob?

**Hiobs Freunde besuchten Hiob.**

3. War Gott mit Hiob zufrieden?

**Ja, Gott war mit Hiob zufrieden.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Der Name des Herrn sei gelobt!“ Hiob 1,21

# 13. Das Kindlein Mose im Korb

## 2. Mose 1 und 2

Als Jakob mit seinen Söhnen nach Ägypten zog, waren Joseph und der König freundlich zu ihnen. Gott hatte Jakobs Namen in Israel geändert. Also hießen alle seine Nachkommen Kinder Israel.

Nach vielen, vielen Jahren war ein anderer König in Ägypten, welcher nichts mehr von Joseph wusste. Der neue König sah die Kinder Israel und er bekam Angst. Er sagte: „Dieses Volk ist stark und zahlreich. Wir müssen ihre Arbeit so hart machen, dass sie nicht zahlreicher werden.“

Also zwang der grausame König die Kinder Israel zu harter Arbeit. Aber Gott half ihnen und sie wurden noch zahlreicher.

Dann sagte der König: „Alle ihre kleinen Jungen sollen getötet werden.“

Die Familien liebten ihre Kinder. Eine Familie versuchte, ihren Jungen zu verbergen. Seine Mutter machte einen kleinen wasserdichten Korb. Sie legte das Baby in den Korb. Dann brachte sie den Korb zum Fluss und stellte ihn unter den Pflanzen am Ufer ab. Da der Korb wasserdicht war, schwamm er auf dem Wasser wie ein Boot. Die große Schwester des Babys blieb in der Nähe, um auf das Kindlein aufzupassen.

Nach einer Weile kam die Prinzessin mit ihren Dienerinnen zum Fluss. Die Prinzessin sah den kleinen Korb. Als sie hineinschaute, sah sie ein weinendes Baby. Die Prinzessin liebte das Baby. Sie wollte es retten.

Bald trat seine Schwester heran. Sie fragte: „Soll ich eine Frau suchen, die das Baby pflegen kann?“

Als die Prinzessin dies bejahte, ging das Mädchen und holte ihre eigene Mutter. Die Prinzessin sagte: „Bitte, pflege dieses Kindlein für mich. Ich werde dir dafür bezahlen.“ Die Prinzessin nannte das Kindlein Mose. Wie glücklich war die Familie jetzt, weil Gott ihnen ihr Baby gerettet hatte!

Als Mose älter war, brachte ihn seine Mutter zur Prinzessin. Er lebte in einem schönen Haus. Er hatte schöne Kleider und gutes Essen, aber er hatte sein eigenes Volk, die Kinder Israel, nie vergessen. Er sah, wie hart sie arbeiten mussten und er wollte ihnen helfen. Gott wollte Mose zum Führer Seines Volkes machen, darum sagte Gott Mose, was er tun sollte.

## *Fragen und Antworten*

1. Wo versteckte Moses Mutter ihr Baby?

**Sie versteckte es in einem kleinen Korb auf dem Fluss.**

2. Wer blieb in der Nähe, um auf das Baby aufzupassen?

**Seine Schwester blieb in der Nähe, um auf das Baby aufzupassen.**

3. Wer musste sehr hart arbeiten?

**Die Kinder Israel mussten sehr hart arbeiten.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Der Herr ist mein Helfer.“ Hebräer 13,6

# 14. Mose führt das Volk Gottes

## 2. Mose 2 bis 14

Ehe Mose fähig war, Gottes Volk zu führen, musste Gott Mose lehren, was zu tun sei. Mose lebte vierzig Jahre lang in der Wüste. Dort hatte er eine Frau und Kinder.

Eines Tages, als Mose das Kleinvieh hütete, sah er einen Busch, der mit Feuer brannte, aber trotzdem nicht verzehrt wurde. Gott redete mit Mose aus dem brennenden Busch. Gott sprach: „Geh zurück nach Ägypten. Ich weiß, dass mein Volk sehr, sehr hart arbeiten muss. Du sollst das Volk Israel ins Land Kanaan führen, damit es dort wohnt.“

So ging Mose zurück nach Ägypten und tat genau das, was Gott ihm gesagt hatte. Mose und sein Bruder Aaron gingen zu dem König. Sie sagten: „Gott will, dass du die Kinder Israel gehen lässt, damit sie Ihm dienen.“

Der König sprach: „Ich kenne euren Gott nicht und ich will euer Volk nicht ziehen lassen.“ Der König wusste nicht, wer die harte Arbeit tun würde, wenn die Kinder Israel aus seinem Land wegziehen würden. So machte er ihre Arbeit jetzt noch schwerer.

Gott sah, wie grausam der König war. Er schickte dem König und seinem Volk viele Plagen. Aber der König ließ das Volk nicht ziehen. Gott schickte Frösche, Stechmücken, Krankheit, Hagel und andere Plagen. Im Land war es sogar am Tag finster. Dennoch ließ der König Gottes Volk nicht ziehen.

Zuletzt schickte Gott noch eine Plage. In der Nacht tötete der HERR in jeder Familie in Ägypten den ältesten Sohn. Aber bei den Israeliten starb nicht ein Kind, denn die Kinder Israel hatten ihre Türpfosten mit dem Blut von einem Lamm bestrichen, wie Gott es ihnen befohlen hatte. Dann sagte der König zu Mose: „Geht schnell weg, bevor Gott uns alle tötet!“

Mose und alle Kinder Israel waren schon bereit, auszuziehen. Sie zogen aus Ägypten und kamen an das Rote Meer. Aber dann änderte der König seine Meinung wieder. Er zog hinter ihnen her, um sie wieder in sein Land zu bringen.

Da tat Gott ein sehr großes Wunder. Er bahnte einen trockenen Weg mitten durchs Meer, sodass Mose Sein Volk durchführen konnte. Als der König und seine Männer ihnen nachfolgten, ließ Gott das Wasser wieder zurückkehren. Es



bedeckte die Ägypter und sie ertranken alle. Gott kann wunderbare Dinge tun, wenn Sein Volk Ihm vertraut und Ihm gehorsam ist.

## *Fragen und Antworten*

1. Wie mussten die Kinder Israel arbeiten?

**Sie mussten sehr, sehr hart arbeiten.**

2. Wen erwählte Gott zum Führer Seines Volkes?

**Gott erwählte Mose zum Führer Seines Volkes.**

3. Sind Mose und das Volk Gottes im Roten Meer ertrunken?

**Nein, sie gingen auf trockenem Boden mitten durchs Meer.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Herr, wie sind deine Werke so groß!“ Psalm 92,5

# 15. Gottes Volk wandert

*2. Mose 15 bis 4. Mose 21*

Nachdem Mose und das Volk Gottes das Rote Meer durchquert hatten, kamen sie in die Wüste. Sie waren auf dem Weg ins gelobte Land.

Gott half ihnen zu jeder Zeit. Er zeigte ihnen den Weg, den sie gehen sollten. Am Tag, wenn die Wolke Gottes vor ihnen herzog, trugen die Leute ihre Zelte. In der Nacht gab die Feuersäule ihnen Licht.

Als sie nur schlechtes Wasser hatten, machte Gott es süß. Als sie gar kein Wasser hatten, gab Gott ihnen aus einem Felsen Wasser.

Er gab ihnen auch jeden Morgen Manna, um Brot daraus zu machen. Er schickte ihnen kleine Vögel, damit sie auch Fleisch zu essen hatten.

Als die Feinde kamen, um mit ihnen zu kämpfen, half Gott ihnen und gab ihnen den Sieg.

Gott liebte Sein Volk. Aber wenn sie Ihm nicht gehorchten, musste Er sie bestrafen.

Einmal redete Gott zu Mose auf einem hohen Berg. Er sagte ihm, wie das Volk leben und Ihn anbeten sollte. Gott sagte Mose auch, wie er eine Hütte der Anbetung machen sollte. Sie wurde die Stiftshütte genannt. Gott gab Mose zwei Steine. Darauf schrieb Er die Zehn Gebote.

Aber während Mose auf dem Berg war, wurde das Volk des Wartens müde. Sie sagten zu Aaron: „Mach uns Götter.“ Da machte Aaron ein goldenes Kalb. Dafür bestrafte Gott das Volk. Viele wurden getötet.

Mose sandte zwölf Kundschafter nach Kanaan. Als sie zurückkamen, sagten nur zwei von ihnen, dass Gott ihnen helfen werde. Die anderen zehn Männer sagten: „Es ist ein gutes Land, aber es wohnen starke Riesen darin. Wir haben Angst.“ Das Volk glaubte den zehn Männern. Sie vertrauten Gott nicht. Darum sagte Gott, dass das ganze Volk eine lange, lange Zeit in der Wüste bleiben müsse.

Einmal sagten einige Männer zu Mose: „Gott will nicht, dass du unser Führer bist.“ Da machte Gott, dass sich die Erde aufat und diese Männer samt ihren Familien und ihrem Besitz und verschlang. Manchmal beklagte sich das Volk. Einmal sagten sie: „Wir sind ganz satt von diesem Manna.“ Da schickte Gott

Schlangen, welche das Volk bissen. Viele von ihnen starben.

Vierzig Jahre lang musste das Volk Israel in der Wüste umherziehen. Gott versorgte sie sehr gut in dieser Zeit. Er wollte, dass sie lernten, Ihm zu vertrauen.

## *Fragen und Antworten*

1. Wo wanderte das Volk Gottes?

**Es wanderte in der Wüste.**

2. Hat Gottes Volk Gott immer gehorcht?

**Nein, es hat Gott nicht immer gehorcht.**

3. Wie hat Gott Seinem Volk geholfen?

**(Verschiedene Antworten sind richtig.)**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Hoffe auf den Herrn und tue Gutes.“ Psalm 37,3

# 16. Josua ist der Führer

## 4. Mose 20 bis Josua 24

Das Volk Gottes stand kurz davor, in das Land Kanaan einzuziehen. Mose sagte ihnen, dass sie alle Gebote Gottes behalten und tun sollten, denn dann würde Gott sie segnen. Mose sagte: „Denkt an all die guten Dinge, die Gott euch getan hat.“

Mose sagte ihnen, dass Josua ihr neuer Führer sein würde. Er gebot Josua, stark zu sein und immer Gott zu gehorchen.

Mose war ein guter Führer, aber einmal, als das Volk Wasser brauchte, wurde er zornig. Gott hatte gesagt: „Rede zu dem Stein“, aber Mose hat ihn geschlagen. Darum sagte Gott, dass Mose das Volk Israel nicht in das Land Kanaan führen dürfe.

Jetzt war für Mose die Zeit gekommen, dass er sterben sollte. Aber vorher erlaubte Gott ihm, von einem hohen Berg aus das schöne Land Kanaan anzuschauen. Nachdem Mose gestorben war, begrub Gott ihn. Niemand sah sein Grab.

Josua wollte ein guter Führer sein. Er half dem Volk, sich auf den Einzug in das Land Kanaan vorzubereiten. Sie mussten durch den Jordan gehen. Josua befahl den Priestern, voran zu gehen. Als die Priester ins Wasser stiegen, hielt Gott das Wasser auf. Das ganze Volk ging auf trockener Erde zur anderen Seite hinüber.

Sie lagerten in der Nähe von Jericho, einer großen Stadt. Gott sagte Josua genau, was sie jetzt tun sollten. Sechs Tage hintereinander zog das Volk jeden Tag einmal um die große Stadt herum. Am siebten Tag zogen sie sieben Mal um die Stadt herum. Dann riefen sie laut und stießen in die Hörner und Gott ließ die Mauern einstürzen. Sie verbrannten die Stadt mit Feuer.

Gott hatte auch gesagt: „Niemand soll etwas für sich nehmen.“ Ein Mann gehorchte nicht. Achan nahm Geld, eine goldene Stange und einen Mantel aus der Stadt mit. Er hatte die Sachen im Innern seines Zeltes in der Erde vergraben.

Weil Achan ungehorsam war, konnte Gott seinem Volk nicht helfen. Josua fragte Gott, warum Er ihnen nicht half. Gott antwortete: „Jemand war Mir ungehorsam. Er muss bestraft werden.“ Gott zeigte Josua, dass es Achan war.

Das Volk steinigte Achan und seine Familie. Dann half Gott Seinem Volk wieder.  
Während der ganzen Zeit, in der Josua ihr Führer war, diente das Volk Israel dem Herrn, und Gott segnete sie.

## *Fragen und Antworten*

1. Wer war der Führer, nachdem Mose starb?  
**Josua war der neue Führer nach Mose.**
2. Was geschah mit Jericho, als das Volk laut rief und in die Hörner stieß?  
**Die Mauern der Stadt stürzten ein.**
3. Wusste Gott, dass Achan ungehorsam war?  
**Ja, Gott wusste, dass Achan ungehorsam war.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen.“ Josua 24,15

# 17. Gideon gehorcht Gott

*Richter 1 bis 8*

Nachdem Josua gestorben war, diente das Volk weiterhin dem wahren Gott. Aber als die Jahre vergingen, befreundeten sich die Kinder Israel mit den Nachbarvölkern. Diese Völker beteten Götzen an. Mit der Zeit begannen die Israeliten, sich mit Leuten von fremden Völkern zu verheiraten. Dann beteten auch sie die Götzen an.

Wenn Gottes Volk tat, was unrecht war und Götzen anbetete, konnte Gott es nicht segnen. Dann ließ Er feindliche Völker kommen, die die Kinder Israel bedrängten und quälten. Dann schrie und betete das Volk wieder zu Gott.

Gott half Seinem Volk, wenn es zu Ihm schrie. Er gab ihnen Führer, Richter genannt, die sie dann wieder von ihren Feinden retteten. Gott war mit den Richtern und half ihnen.

Einmal mussten die Kinder Israel sich in Höhlen verstecken, weil ihre Feinde alles stahlen, was sie fanden. Das Volk war sehr traurig, aber Gott hörte ihr Schreien. Der Engel des HERRN kam zu Gideon. Er sagte: „Gideon, ich werde dir helfen, mein Volk zu retten.“ Als Gideon dem Engel des HERRN Speise brachte, rührte der Engel des HERRN sie mit seinem Stab an und verbrannte sie. Dann verschwand der Engel.

In jener Nacht sagte Gott zu Gideon: „Reiß den Götzenaltar nieder und baue mir einen Altar.“ Gideon gehorchte.

Gott wollte, dass Gideon ein Heer bereitmache, um gegen die Feinde zu kämpfen. Als aber die Männer zu Gideon kamen, sagte Gott: „Es sind zu viele Männer. Wenn das Heer zu groß ist, werden sie nicht auf mich vertrauen.“ Also sandte Gideon alle Männer, die Angst hatten, nach Hause. Dann sagte Gott: „Es sind immer noch zu viele Männer.“ Also wählte Gideon nur die Männer aus, die vorsichtig genug waren, um gute Soldaten zu sein.

Die Feinde waren eine sehr große Schar, aber Gideon glaubte, dass Gott ihm und seinem kleinen Heer helfen würde. Gideon teilte seine Männer in drei kleine Gruppen. Dann, in der Nacht, kamen sie zum Lager ihrer Feinde. Plötzlich zerbrachen sie ihre Krüge und hielten ihre Lampen hoch. Sie bliesen ihre Posaunen und machten ein lautes Geschrei.

Die Feinde erschraaken so sehr, dass sie begannen, sich gegenseitig zu töten. Gott gab Gideon und seinen Männern den Sieg und die Feinde quälten Gottes Volk nicht mehr.

## *Fragen und Antworten*

1. Gefiel es Gott, dass Sein Volk Götzen anbetete?

**Nein, Gott wollte, dass Sein Volk nur Ihn anbetet.**

2. Wer wollte, dass Gideon ein Heer bereit machte?

**Gott wollte, dass Gideon ein Heer bereit machte.**

3. Wann gingen Gideon und seine Männer zum Lager ihrer Feinde?

**Gideon und seine Männer gingen in der Nacht zum Lager ihrer Feinde.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Er errettete sie oftmals.“ Psalm 106,43

# 18. Simson ist stark

*Richter 13 bis 16*

Als Gottes Volk wieder sündigte, ließ Gott es zu, dass die Philister sie bedrängten und quälten. Aber Gott liebte Sein Volk trotzdem. Der Engel des HERRN kam zu einem Ehepaar, das kinderlos war. Der Engel des HERRN sagte zu der Frau: „Du wirst ein Baby bekommen, einen Sohn. Ihr sollt eurem Sohn das Haar nie abschneiden, denn sein langes Haar soll ein Zeichen sein, dass er Gott gehört. Er wird anfangen, Israel von den Philistern zu erlösen.“

Der Mann und seine Frau glaubten dem Engel des HERRN. Gott gab ihnen einen Sohn, und sie nannten ihn Simson. Als Simson zu einem Mann heranwuchs, wurde er ein Richter in Israel.

Einmal brüllte ein junger Löwe Simson entgegen. Gott half Simson und machte ihn stark, so dass er den Löwen mit seinen Händen töten konnte.

Ein anderes Mal fing Simson dreihundert Füchse und band brennende Fackeln an ihre Schwänze. Dann ließ er die Füchse in die Felder der Philister laufen. Er wollte die Philister bestrafen. Das Feuer an den Schwänzen der Füchse verbrannte die Früchte der Philister.

Eines Tages fand Simson einen Kinnbacken von einem Esel. Gott half ihm, und er tötete damit tausend Philister. Dann warf er den Kinnbacken weg. Danach verspürte Simson einen so großen Durst, dass er dachte, er müsse sterben. Er rief zu Gott. Da ließ Gott Wasser aus einer Höhlung kommen und Simson konnte trinken.

Eines Nachts war Simson in einer Stadt bei den Philistern. Die Männer warteten beim Stadttor, denn sie wollten ihn gleich frühmorgens fangen. Aber um Mitternacht ging Simson zum Tor, nahm das große Stadttor samt seinen Pfosten auf seinen Rücken und trug es auf einen Berg in seinem Land. Gott machte ihn so stark.

Nach dieser Zeit liebte Simson eine Frau, die wissen wollte, warum er so stark war. Endlich sagte er ihr, dass sein Haar noch nie abgeschnitten worden war. Während Simson schlief, befahl sie einem Mann, sein Haar abzuschneiden. Als Simson aufwachte, war er nicht mehr so stark. Er hatte Gott nicht gehorcht. Die Philister stachen ihm die Augen aus und warfen ihn ins Gefängnis.



Dann wollten die Philister einen Spott aus Simson machen. Sie brachten ihn in ein Haus, wo viele Menschen versammelt waren. Sein Haar war schon wieder langgewachsen. Er stand zwischen den Säulen des Hauses und bat Gott um Hilfe. Dann drückte er die Säulen zusammen und das Haus stürzte ein. Dadurch wurden viele Philister getötet. Simson war stark, solange er Gott gehorchte.

## *Fragen und Antworten*

1. Wollte Gott, dass Simson sein Haar abschneiden würde?  
**Nein, Gott wollte, dass Simson Ihm gehorchen würde.**
2. Benutzte Simson den Kinnbacken eines Fuchses oder eines Esels?  
**Simson benutzte den Kinnbacken eines Esels.**
3. Um welche Zeit trug Simson das große Stadttor weg?  
**Um Mitternacht trug Simson das Tor weg.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Seid stark in dem Herrn.“ Epheser 6,10

# 19. Ruth liebt Naemi

## *Das Buch Ruth*

Zu der Zeit, als die Richter in Israel regierten, war im Land Israel eine Hungersnot. Die Ernte war schlecht und das Essen war teuer. Ein gewisser Mann nahm seine Frau Naemi und seine beiden Söhne und zog in ein anderes Land. Dort gab es genug zu essen.

Während sie dort wohnten, starb der Mann. Seine Söhne wurden groß und heirateten in diesem Land. Die eine Frau hieß Ruth, die andere Orpa. Aber nach einigen Jahren starben auch die beiden Söhne. Das machte Naemi sehr traurig. Jetzt wollte sie wieder zurück in ihre Heimat, nach Bethlehem, gehen. Sie hatte gehört, dass Gott Sein Land wieder gesegnet hatte und dass es in Israel wieder genug zu essen gab.

Orpa und Ruth liebten Naemi und wollten mit ihr zusammen nach Bethlehem gehen. Aber Naemi sagte: „Es ist für euch besser, wenn ihr in eurem Land und bei euren Eltern bleibt.“ Also blieb Orpa bei ihrer Familie.

Aber Ruth liebte Naemi sehr. Ruth sagte: „Bitte, lass mich mit dir gehen. Ich will dort wohnen, wo du wohnst. Dein Volk soll mein Volk und dein Gott soll mein Gott sein.“ Da willigte Naemi ein, dass Ruth mit ihr ging.

Als sie nach Bethlehem kamen, waren die Leute gerade damit beschäftigt, die Gerste auf den Feldern einzusammeln. Ruth wollte Naemi helfen. Sie fragte: „Darf ich auf den Feldern Getreide sammeln?“ Naemi ließ sie gehen.

Ruth kam zu einem Feld, das einem Mann namens Boas gehörte. Als Boas Ruth sah, fragte er seinen Knecht, wer diese Frau sei. Sein Knecht sagte: „Das ist Ruth. Sie ist mit Naemi zurückgekommen. Sie ist eine gute Arbeiterin.“

Boas sprach zu Ruth: „Du darfst auf meinen Feldern bleiben und jeden Tag Getreide sammeln.“ Auch befahl Boas seinen Männern, freundlich zu Ruth zu sein. Er half Ruth und gab ihr Getreide mit nach Hause. Sie war sehr dankbar dafür. Jetzt konnte sie Naemi etwas zu essen bringen.

Boas gewann Ruth lieb und heiratete sie. Gott schenkte ihnen einen kleinen Jungen. Sie nannten ihn Obed. Naemi freute sich, ihr Enkelkind herzen zu können und mithelfen zu dürfen, für ihn zu sorgen.

Als Obed groß war, bekam er auch einen Sohn, den Isai. Isai war später der

Vater des Königs David. Gott sagte: „Der Erlöser wird aus der Familie des Königs David kommen.“

## *Fragen und Antworten*

1. Was machte Naemi traurig?

**Naemi machte traurig, dass ihr Mann und ihre beiden Söhne starben.**

2. Was für eine Arbeiterin war Ruth?

**Ruth war eine gute Arbeiterin.**

3. Wen heiratete Boas?

**Boas heiratete Ruth.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Auf Gott hoffe ich.“ Psalm 56,12

# 20. Samuel hilft Eli

## 1. Samuel 1 bis 7

Eli war Priester in Israel. Er wohnte in dem Haus Gottes in Silo. Das Volk ging dorthin, um Gott anzubeten.

Eines Tages sah Eli eine Frau beten. Ihr Name war Hanna. Sie war sehr traurig, denn sie hatte keine Kinder. Sie flehte Gott an, ihr einen Sohn zu schenken. Sie versprach, ihn Gott wieder zu geben, damit er Ihm sein Leben lang dienen konnte.

Als Eli Hanna weinen sah, sprach er sie an. Sie sprach: „Ich habe all mein Elend Gott gesagt.“

Eli sagte: „Geh hin in Frieden. Der Herr wird dir deine Bitte erfüllen.“

Hanna ging mit ihrem Mann nach Hause und Gott erhörte ihr Gebet. Er gab ihr ein Baby, welches sie Samuel nannte.

Hanna hielt ihr Versprechen. Als Samuel alt genug war, brachten seine Eltern ihn zu Eli. Hanna sprach: „Gott erhörte mein Gebet. Nun gehört Samuel dem Herrn.“ Also blieb Samuel bei Eli. Jedes Jahr machte Hanna ein neues Oberkleid für Samuel und brachte es ihm, wenn sie zum Tempel ging, um dort anzubeten.

Eli war ein alter Mann, und Samuel war ein guter Helfer.

Eines Nachts, als Samuel sich schon schlafen gelegt hatte, hörte er eine Stimme, die seinen Namen rief: „Samuel!“. Er lief zu Eli, da er dachte, Eli habe ihn gerufen. Er sagte: „Hier bin ich.“

Aber Eli sagte: „Ich habe dich nicht gerufen. Geh hin und lege dich schlafen.“

Samuel ging hin und legte sich wieder schlafen. Aber noch zwei Mal hörte Samuel, dass sein Name gerufen wurde. Jedes Mal ging er zu Eli. Dann sagte Eli: „Wenn du die Stimme noch einmal hörst, dann sage: ‚Rede Herr, denn dein Knecht hört.‘“

Samuel gehorchte Eli. Dann redete Gott zu Samuel. Gott erzählte Samuel, wie Er Eli und seine Söhne bestrafen wollte, weil Eli seinen Söhnen nicht gewehrt hatte, böse Dinge zu tun.

Früh am Morgen stand Samuel auf und öffnete die Tür zum Haus Gottes. Als Eli Samuel fragte, erzählte Samuel ihm alles, was Gott in der Nacht zu ihm geredet hatte.

Schon bald kam es zu einem Krieg. Beide Söhne Elis wurden getötet. Als Eli all die schlimmen Dinge hörte, die geschehen waren, fiel er von seinem Stuhl, brach sich das Genick und starb.

Samuel war der nächste Richter in Israel. Er half dem Volk, Gott anzubeten, und Gott war mit ihm.

## *Fragen und Antworten*

1. Erhörte Gott Hannas Gebet?

**Ja, Gott gab ihr ein Baby.**

2. Tat Hanna, was sie Gott versprochen hatte?

**Ja, Hannah brachte Samuel zum Haus Gottes, um dort zu bleiben.**

3. Wer rief Samuel in der Nacht?

**Gott rief Samuel in der Nacht.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Rede, Herr, denn dein Knecht hört.“ 1 Samuel 3,9

# 21. Saul ist der erste König

## 1. Samuel 8 bis 15

Als Samuel älter wurde, halfen seine Söhne ihm, das Volk Israel zu richten. Aber seine Söhne behandelten das Volk sehr ungerecht.

Das Volk sagte zu Samuel: „Wir wollen einen König, der über uns herrsche.“

Samuel wusste, dass Gott Selber Sein Volk führen wollte. Sie brauchten keinen König. Darum betete Samuel zu Gott.

Gott sagte zu Samuel: „Das Volk darf einen König haben, aber sage ihnen, wie es sein wird: Der König wird ihre Felder und Tiere nehmen und die Leute werden seine Knechte sein.“ Samuel erzählte dem Volk, was Gott gesagt hatte. Aber das Volk wollte trotzdem einen König haben.

Eines Tages hatte ein Mann seine Esel verloren. Sein Sohn Saul ging sie suchen. Aber Saul konnte sie nicht finden. Darum ging er zu Samuel und bat ihn um Hilfe. Samuel sagte ihm, dass die Esel schon gefunden wurden. Dann sprach er weiter zu Saul: „Gott hat dich erwählt. Du wirst der neue König sein.“ Samuel goss Saul Öl aufs Haupt, um ihn zu salben. Dann ging Saul nach Hause.

Bald danach rief Samuel das ganze Volk zusammen. Er sagte ihnen, dass Saul jetzt ihr König sein würde. Das Volk wollte ihn sehen, aber Saul hatte sich versteckt. Als sie ihn fanden, riefen alle: „Es lebe der König!“ Saul, der neue König, war größer als irgendein anderer Mann in Israel.

Saul wollte ein guter König sein und dem Volk helfen. Am Anfang achtete er genau auf das, was Samuel ihm sagte und war gehorsam.

Dann kam Saul einmal in eine schwierige Lage. Samuel hatte zu Saul gesagt: „Warte, bis ich komme, dann werde ich Gott ein Opfer bringen.“ Aber Saul hatte Angst. Er wartete eine Weile, aber anstatt lang genug auf Samuel zu warten, opferte er selber das Opfer.

Als Samuel kam und sah, was Saul getan hatte, war er nicht zufrieden. Er sprach: „Gott will, dass du Ihm gehorchst. Nun wird Gott es nicht zulassen, dass dein Sohn nach dir König sein wird. Gott wird Sich einen anderen Mann zum König erwählen; einen Mann, der Ihn von Herzen liebt und Ihm gerne gehorcht.“

Dem König Saul tat es nicht leid, dass er Gott nicht gehorcht hatte. Er ging weiterhin seine eigenen Wege. Er meinte, er wüsste besser als Samuel, was er

zu tun hatte. Saul wurde immer betrübter. Er war ein sehr trauriger Mann, weil Gott ihn nicht mehr segnen konnte.

## *Fragen und Antworten*

1. Wer salbte den neuen König mit Öl?

**Samuel salbte den neuen König.**

2. Hat Saul Samuel immer genau gehorcht?

**Nein, Saul gehorchte Samuel nicht immer.**

3. Würde Gott Sauls Sohn zum nächsten König erwählen?

**Nein, Gott würde sich einen anderen Mann zum König erwählen.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Siehe, Gehorsam ist besser denn Opfer.“ 1. Samuel 15,22

## 22. David ist ein Schafhirt

### 1. Samuel 16 bis 26

Gott wollte für Israel einen König haben, der in Seinen Wegen wandeln würde. Er sprach zu Samuel: „Geh nach Bethlehem und salbe einen der Söhne Isais zum nächsten König.“ Isai war der Enkel von Boas und Ruth.

Also ging Samuel nach Bethlehem. Er sah Isais acht Söhne. David war der Jüngste von ihnen. Er hütete die Schafe seines Vaters. Gott sagte Samuel, dass David derjenige sei, der eines Tages König sein würde. Samuel salbte ihn mit Öl. Aber es dauerte noch eine lange Zeit, bis David König wurde.

Weil Saul Gott nicht gehorchte, war er oft traurig und betrübt. Seine Männer sagten zu ihm: „Du solltest dir jemanden suchen, der gut auf der Harfe spielen kann. Dann würdest du dich besser fühlen.“ Einer sagte: „Isais Sohn David kann gut spielen. Er ist ein guter Mann und Gott ist mit ihm.“

Saul ließ David zu sich in den Palast holen und David spielte für ihn auf seiner Harfe. Da fühlte Saul sich besser. Dann ging David wieder nach Hause.

Die Philister waren Feinde Israels und beteten Götzen an. Die Philister kamen und wollten gegen Israel kämpfen. Sie hatten einen Riesen, welcher Goliath hieß. Jeden Tag rief er laut: „Lasst einen Mann zu mir kommen. Tötet er mich, so werden wir eure Knechte sein. Töte ich ihn aber, dann werdet ihr uns dienen.“ Sauls Heer hatte Angst.

Die drei ältesten Brüder von David waren in Sauls Heer. Eines Tages brachte David seinen Brüdern Speise. Da hörte er, wie der Riese Goliath Sauls Soldaten verspottete. David sagte zu Saul: „Ich werde mit diesem Riesen kämpfen. Als ich die Schafe hütete, half Gott mir, einen Löwen und einen Bären zu töten. Gott wird mir auch helfen, den Riesen zu töten.“ Saul ließ David gehen.

David nahm fünf Steine und ging zu Goliath. Er sagte: „Jedermann soll wissen, dass unser Gott uns retten kann.“ Dann tat David einen Stein in seine Schleuder und tötete damit den Riesen. Gott hatte ihm den Sieg geschenkt. Nun flohen die Philister.

Das machte das Volk Israel sehr froh. Aber Saul wurde zornig, da alle David liebten. Saul hasste David so sehr, dass er immer wieder versuchte, ihn zu töten.

Jonathan, der Sohn von Saul, liebte David. Sie waren sehr gute Freunde.



David bemühte sich immer, das Richtige zu tun. Er war auch zu Saul immer freundlich. Gott war mit David.

## *Fragen und Antworten*

1. Salbte Samuel Isais ältesten oder jüngsten Sohn?  
**Samuel salbte Isais jüngsten Sohn, David.**
2. Wer war traurig und betrübt, da er Gott nicht gehorchte?  
**Saul war traurig und betrübt.**
3. Hat der Riese David getötet?  
**Nein, Gott half David, den Riesen zu töten.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Der Herr ist mein Hirte.“ Psalm 23,1

# 23. David herrscht als König

## 2. Samuel

Saul, der erste König Israels, war im Krieg ums Leben gekommen. Auch Jonathan und seine anderen Söhne kamen ums Leben.

Jetzt war David der neue König. Er half dem Volk mit großem Mut, Gott zu gehorchen. David schrieb viele Lieder, damit das Volk im Singen Gott preisen, loben und ehren konnte. David wollte einen Tempel bauen, um Gott anzubeten. Aber Gott sagte: „Dein Sohn wird Mir ein Haus bauen.“ David fing an, die Sachen vorzubereiten, damit sein Sohn Gott ein Haus bauen konnte. David wollte tun, was Gott ihm befohlen hatte.

Der König David wollte zu Jonathans Familie freundlich sein, denn Jonathan war ihm ein guter Freund gewesen. Jonathans Sohn, Mephiboseth, hatte lahme Füße. Als David von diesem Sohn Jonathans hörte, schickte er Boten zu ihm, ließ ihn zu sich holen und sagte zu ihm: „Ab jetzt sollst du in meinem Palast wohnen und sollst auch alle Tage hier essen. Ich will dir auch das Land wieder geben, das deiner Familie gehörte.“ Mephiboseth war David für seine Freundlichkeit sehr dankbar.

David hatte manchmal auch Schwierigkeiten. Einmal, als David seine Arbeit tat, wollte sein Sohn Absalom König sein. Absalom stellte sich neben dem Tor auf, wo das Volk durchging, das den König sehen wollte. Er redete freundlich mit dem Volk. Bald hatte er viele Leute auf seiner Seite. Sie dachten, Absalom würde ein besserer König sein als sein Vater David. David musste aus dem Palast in Jerusalem fliehen, um sein Leben zu retten. Aber Davids Freunde blieben ihm treu und halfen ihm. Absalom wurde in einem Wald getötet und David konnte wieder in seinen Palast zurückkehren. Gott sorgte für David, weil er auf Gott vertraute.

David war ein guter König, aber manchmal, wenn er versucht war, etwas Unrechtes zu tun, tat er es. Dann strafte Gott ihn. Einmal befahl er seinem Hauptmann, das Volk zu zählen, aber Gott wollte das nicht. Gott sandte einen Engel, der viele Leute aus dem Volk tötete. Dem König David tat seine Sünde sehr Leid. Ein Prophet sagte David, dass er auf einer bestimmten Tenne, wo die Menschen ihren Weizen und andere Getreidesorten droschen, für Gott einen

Altar bauen sollte. David kaufte die Tenne, baute dort einen Altar und brachte dem HERRN ein Opfer dar. Gott vergab David und die Strafe hörte auf.

Der König David liebte den Herrn sein ganzes Leben lang.

## *Fragen und Antworten*

1. Baute der König David Gott einen Tempel?

**Nein, Gott sagte, Davids Sohn sollte den Tempel bauen.**

2. Welcher Sohn von Jonathan hatte lahme Füße?

**Mephiboseth hatte lahme Füße.**

3. War David zornig oder tat es ihm Leid, wenn er Unrecht beging?

**David tat es leid, wenn er Unrecht beging.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Ich will dem Herrn meine Übertretungen bekennen.“ Psalm 32,5

# 24. Salomo baut den Tempel

## 1. Könige 1 bis 11

Gott sagte dem König David, dass sein Sohn Salomo der nächste König sein würde. Bevor der König David starb, sagte er zu Salomo: „Wenn du Gott immer gehorchen wirst, wird Er dir helfen.“

Der König Salomo wollte ein guter König sein. Er liebte Gott und verehrte Ihn. Eines Nachts redete Gott mit Salomo. Er fragte ihn: „Was soll ich dir geben?“

Salomo wollte ein guter König sein. Er sprach: „Ich möchte ein weiser König sein und möchte wissen, wie ich dem Volk am besten helfen kann.“ Gott war mit Salomos Bitte zufrieden. Er gab ihm nicht nur große Weisheit, sondern auch großen Reichtum, Ehre und ein langes Leben.

Der König Salomo fing an, Gottes Haus zu bauen. Viele Leute halfen ihm dabei. Sie brauchten große Steine und feines Zedernholz. Sie überzogen das ganze Haus mit Gold. Der Tempel wurde ohne Lärm gebaut. Das Bauen dauerte sieben Jahre. Endlich war der schöne Tempel fertig.

Der König und das ganze Volk feierten ein großes Einweihungsfest für das Haus Gottes. Sie schlachteten viele Tiere zum Opfer. Salomo betete, dass Gott mit Seinem Volk sein würde und es segnen sollte. Gott war zufrieden. Seine Herrlichkeit erfüllte den ganzen Tempel mit einer Wolke.

Gott half dem König Salomo, viele wunderbare Dinge zu tun. Viele Leute von weit weg hörten von seinem Königreich. Die Königin von Saba kam zu Salomo auf Besuch. Sie wollte sehen, ob all die wunderbaren Dinge, die sie von Salomo gehört hatte, wirklich wahr wären. Sie brachte kostbare Geschenke mit und stellte Salomo viele Rätsel. Als sie seine weisen Antworten hörte und alle wunderbaren Dinge sah, sagte sie: „Was ich über deine Taten und über deine Weisheit gehört hatte, glaubte ich nicht. Aber nun sehe ich, dass es noch viel wunderbarer ist, als es mir gesagt wurde. Dein Volk ist glücklich und Gott liebt dich, Salomo.“

Aber Salomos Volk war nicht immer glücklich. König Salomo hatte Gott nicht immer dafür gedankt, dass Er ihm half. Das Volk musste immer härter arbeiten, um noch mehr wundervolle Dinge zu bauen. Auch liebte Salomo sehr viele Frauen. Er begann Götzen anzubeten, um seinen Frauen zu gefallen. Aber Gott

war nicht zufrieden. Er konnte Salomo nicht segnen, wenn er so etwas Böses tat.

## *Fragen und Antworten*

1. Wollte Salomo weise oder reich sein?

**Salomo wollte weise sein.**

2. Womit überzogen sie den ganzen Tempel?

**Sie überzogen den Tempel mit Gold.**

3. War Gott mit Salomo immer zufrieden?

**Nein, Gott war mit Salomo nicht immer zufrieden.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Betet an den Herrn.“ Psalm 96,9

# 25. Zwei Könige regieren

## 1. Könige 11 bis 14

Gott war mit dem König Salomo nicht zufrieden, als er ungehorsam war. Darum sagte Gott zum Propheten: „Ich werde einen anderen König für Israel erwählen. Salomos Sohn wird nur über einen kleinen Teil von Israel herrschen.“

Nachdem Salomo gestorben war, wurde sein Sohn Rehabeam König. Das Volk sagte zu Rehabeam: „Dein Vater machte unser Leben hart. Bitte, mache du es uns leichter.“

Der König Rehabeam sagte: „Geht nach Hause und kommt in drei Tagen wieder.“ Dann fragte Rehabeam seine Männer um Rat.

Die alten Männer sagten: „Höre auf das Volk und sei freundlich zu ihnen. Dann wird das Volk dir gerne helfen.“ Die jungen Männer sagten: „Mache das Leben für das Volk noch härter.“

Nach drei Tagen kam das Volk zurück. Der König Rehabeam hörte auf die jungen Männer. Er sagte dem Volk: „Ich werde das Leben für euch noch härter machen, als mein Vater es tat.“

Das Volk war traurig. Zehn von den Stämmen Israels sagten: „Rehabeam wird nicht unser König sein. Wir werden nach Hause gehen.“

Gott wählte Jerobeam zum neuen König über die zehn unglücklichen Stämme. Nur zwei Stämme blieben bei Rehabeam und arbeiteten für ihn. Der König Rehabeam wohnte in Jerusalem.

Nun hatte Jerobeams Volk keinen Tempel, um Gott anzubeten. Der König Jerobeam fürchtete sich, sein Volk zu dem Tempel, den Salomo in Jerusalem gebaut hatte, gehen zu lassen. Da tat der König Jerobeam etwas sehr Böses. Er machte zwei goldene Kälber für sein Volk. Nun betete das Volk diese Kälber an, statt nach Jerusalem zu gehen, um den wahren Gott anzubeten.

Gott war nicht zufrieden. Er sandte einen Propheten, um den König zu warnen. Der König Jerobeam stand bei einem goldenen Kalb. Der Prophet sagte: „Ein neuer König mit Namen Josia wird diese gottlose Götzenverehrung beenden.“

Der König Jerobeam wollte den Propheten ergreifen, aber seine Hand verdorrte und er konnte sie nicht mehr bewegen. Den Götzenaltar ließ Gott

zusammenbrechen. Der König sprach: „Bitte, bete für mich.“ Da betete der Prophet und Gott heilte die Hand des Königs. Aber Jerobeam hörte nicht auf die Warnung Gottes. Er und das Volk beteten weiterhin die Götzen an. Gott gefiel das nicht und Er bestrafte den König Jerobeam.

## *Fragen und Antworten*

1. Auf welche Männer hörte der König Rehabeam?

**Der König Rehabeam hörte auf die jungen Männer.**

2. Blieb das ganze Volk bei dem König Rehabeam?

**Nein, nur zwei Stämme blieben bei ihm.**

3. Was hat der König Jerobeam schreckliches getan?

**Er machte zwei goldene Kälber, damit sie angebetet würden.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Laß vom Bösen und tue Gutes.“ Psalm 34,15

## 26. Gott hilft Elia

### *1. Könige 14 bis 18*

Obwohl Gott den König Jerobeam und seine Familie für ihren Götzendienst bestrafte, machten es die Könige nach ihm nicht besser. Auch sie beteten die Götzen an.

Ein König mit Namen Ahab war sehr gottlos. Gott schickte den Propheten Elia mit einer Botschaft zu diesem König. Elia sprach zu ihm: „Weil du Gott nicht anbetest, wird Gott solange keinen Regen senden, bis ich es sagen werde.“

Dann sagte Gott zu Elia, dass er zu einem bestimmten Bach gehen und sich dort vor Ahab verstecken sollte. Jeden Morgen und jeden Abend sandte Gott Raben zu Elia, die ihn mit Fleisch und Brot versorgten. Wasser trank Elia aus dem Bach; doch weil es nicht regnete, trocknete der Bach eines Tages aus.

Gott sagte Elia, wohin er jetzt gehen sollte. Elia ging in das Dorf Zarpas und bat bei einer Witwe um etwas Wasser und Brot. Sie war arm und hatte für sich und ihren Sohn fast nichts mehr zu essen, aber sie teilte das, was sie hatte, mit Elia. Gott tat ein Wunder. Das Mehl in ihrem Topf ging nicht aus und das Öl in ihrem Krug nahm nicht ab, bis der HERR wieder Regen gab.

Als der Sohn der Witwe krank wurde und starb, betete Elia und Gott machte ihn wieder lebendig. Da sagte die Witwe: „Jetzt weiß ich, dass du ein Mann Gottes bist.“

Nachdem es während drei Jahren und sechs Monaten nicht geregnet hatte, sandte Gott Elia wieder zum König Ahab. Elia sprach zu Ahab: „Sage dem ganzen Volk, dass es auf den Berg Karmel gehen soll.“

Der König Ahab gehorchte. Auf dem Berg Karmel sprach Elia: „Wir werden sehen, wer der wahre Gott ist. Ihr werdet den einen Stier dem Baal opfern und ich den anderen dem Herrn. Der Gott, welcher Feuer auf das Opfer entsendet, ist der wahre Gott.“

Die Propheten Baals legten den Stier auf ihren Altar. Dann schrien sie den ganzen Tag über laut zu ihrem Götzen und ritzten sich. Aber ihr Götze konnte weder hören noch sehen noch Feuer senden.

Am Abend sagte Elia: „Kommt zu mir her.“ Er nahm zwölf Steine und baute einen Altar. Danach schichtete er Holz darauf und legte den Stier auf das Holz.



Dann sprach er: „Gießt Wasser darauf!“ Da gossen sie zwölf Eimer Wasser darauf. Als Elia betete, fiel sofort Feuer vom Himmel herab und verzehrte den Stier, das Holz, die Steine, die Erde und das Wasser.

Alles Volk rief: „Der Herr ist Gott! Der Herr ist Gott!“

Elia sprach: „Tötet alle Propheten Baals.“ Gott wollte nicht, dass das Volk Götzen anbetete.

## *Fragen und Antworten*

1. Betete der König Ahab Gott oder den Götzen an?

**Der König Ahab betete den Götzen an.**

2. Wer brachte Elia beim Bach zu essen?

**Die Raben brachten Elia zu essen.**

3. Hat Baal oder Gott Feuer entsandt?

**Gott im Himmel hat Feuer entsandt.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Der Herr ist Gott!“ 1. Könige 18,39

# 27. Gott straft den König Ahab

## 1. Könige 18 bis 2. Könige 9

Nachdem die Propheten Baals getötet waren, sandte Gott einen großen Regen. Das sollte sie alle Gott gegenüber dankbar gemacht haben.

Aber Isebel, die gottlose Frau des Königs Ahab, war nicht dankbar. Als sie hörte, dass die Propheten Baals umgebracht wurden, war sie sehr zornig. Isebel sagte: „Elia muss sterben.“

Nun floh Elia und versteckte sich. Er ging allein in die Wüste. Er war so betrübt, dass er Gott bat, ihn doch sterben zu lassen.

Aber Gott hatte noch mehr zu tun für Elia. Gott sagte: „Es sind viele Leute in Israel, die den Baal noch nie angebetet haben.“ Das ermutigte Elia wieder. Gott sagte ihm auch, dass er einen jungen Mann mit Namen Elisa wählen sollte, um nach Elia der nächste Prophet zu sein.

Ein Prophet war ein Mann Gottes, der dem König und dem Volk die Worte Gottes mitteilte. Oft mussten die Propheten Menschen wie Ahab warnen, wenn sie Unrecht taten.

Einmal sah Ahab einen Weinberg neben seinem Palast, der ihm sehr gefiel. Er wollte ihn kaufen. Er redete mit Naboth, dem Eigentümer.

Naboth sprach: „Ich kann dir den Weinberg nicht verkaufen, weil er schon seit vielen Jahren meiner Familie gehört.“

Das machte den König Ahab sehr unzufrieden. Er war so unzufrieden, dass er nach Hause ging und nicht einmal mehr essen wollte.

Isebel fragte: „Was ist los, Ahab?“ Er sagte ihr, dass er den Weinberg, den er so gerne haben wollte, nicht bekommen konnte.

Da tat Isebel etwas sehr Schlimmes. Sie schrieb Briefe an die Ältesten der Stadt. Sie verlangte, dass einige Leute Lügen über Naboth verbreiten sollten, damit er gesteinigt würde. Die Ältesten taten, was Isebel in ihren Briefen verlangte. Als Ahab hörte, dass Naboth tot war, ging er in den Weinberg, um ihn zu nehmen.

Aber Gott wusste, was geschehen war. Er sandte Elia zu dem König in den Weinberg. Der König Ahab wollte Elia nicht sehen. Er nannte den Propheten seinen Feind. Elia sprach: „Gott hat gesagt, dass du und Isebel sterben müsst,

weil ihr Übel getan habt.“

Der König Ahab wurde im Streit getötet, und Isebel wurde aus einem Fenster gestoßen. So erfüllte sich, was Gott gesagt hatte.

## *Fragen und Antworten*

1. Was für eine Frau war Isebel?

**Isebel war eine sehr gottlose Frau.**

2. Warum floh Elia und versteckte sich?

**Isebel wollte ihn töten lassen.**

3. Wurde Elia oder Naboth gesteinigt?

**Naboth wurde gesteinigt.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Das Angesicht ... des Herrn steht wider die, die Böses tun.“ 1. Petrus 3,12

## 28. Elia fährt zum Himmel

*1. Könige 19 bis 2. Könige 2*

Nachdem Elisa zum Propheten gesalbt worden war, wurde er Elias Diener. Eines Tages, als sie in Gilgal waren, sprach Elia zu Elisa: „Bleibe hier, während ich nach Bethel gehe.“

Aber Elisa verließ ihn nicht. Also gingen sie zusammen weiter.

In Bethel sagten einige junge Propheten zu Elisa: „Weißt du auch, dass der Herr deinen Meister heute von dir wegnehmen wird?“

„Ja“, sagte Elisa, „ich weiß es.“

Dann sagte Elia zu Elisa, er sollte in Bethel bleiben, während er selber nach Jericho gehen würde. Aber Elisa sprach: „Nein, ich verlasse dich nicht.“ Also gingen sie zusammen nach Jericho.

Auch in Jericho fragten die jungen Propheten Elisa, ob er wüsste, dass Gott seinen Meister noch am selben Tag von ihm wegnehmen würde. Wieder sagte Elisa: „Ja, ich weiß es.“

Noch einmal bat Elia den Elisa, dort zu bleiben, während er weiter gehe, aber Elisa verließ ihn nicht. Zusammen kamen sie an den Jordan. Dort schlug Elia mit seinem Mantel auf das Wasser und Gott teilte das Wasser. Die beiden Propheten gingen auf trockenem Pfad auf die andere Seite.

Nun sagte Elia zu Elisa: „Was soll ich für dich tun, ehe ich von dir genommen werde?“

Elisa antwortete: „Bitte, gib mir den zweifachen Teil von deinem Geist.“

Elia wusste, dass nur Gott das geben konnte. Aber er versprach Elisa: „Wenn du sehen wirst, wie ich zum Himmel fahre, dann wirst du bekommen, was du begehrt hast.“

Sie gingen weiter und sprachen miteinander. Plötzlich erschien ein Wagen mit feurigen Pferden und nahm Elia von Elisa weg. Elisa sah zu, wie Elia in einem Sturmwind zum Himmel fuhr.

Elisa rief: „Mein Vater, mein Vater!“ Bald sah er Elia nicht mehr.

Elisa hob Elias Mantel auf, den er fallen gelassen hatte und ging zurück zum Jordan. Dort schlug er mit dem Mantel auf das Wasser und ging auf trockener Erde auf die andere Seite. Er hatte so viel zum Nachdenken. Er diente wirklich

einem großen Gott.

Als die jungen Propheten ihm begegneten, sahen sie, dass der Geist Elias mit Elisa war.

## *Fragen und Antworten*

1. Wollte Elisa den Propheten Elia verlassen?

**Nein, Elisa wollte mit Elia gehen.**

2. Wusste Elisa, dass Elia weggenommen werden würde?

**Ja, Elisa wusste, dass Gott Elia wegnehmen würde.**

3. Wie ist Elia zum Himmel gefahren?

**Elia fuhr in einem Sturmwind zum Himmel.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Elia fuhr also im Sturmwind gen Himmel.“ 2. Könige 2,11

# 29. Elisa hilft anderen Menschen

## *2. Könige 2 bis 13*

Elisa war ein Prophet Gottes. Wenn Leute Schwierigkeiten hatten, gingen sie oft zu Elisa und fragten ihn, was sie tun sollten.

Einmal sagten einige Leute zu Elisa, ihr Wasser sei nicht gut. Elisa streute Salz in die Wasserquelle und Gott machte das Wasser gut. Nun konnten sie das Wasser trinken und auch die Erde damit bewässern.

Wenn der König wissen wollte, wie er gegen die Feinde kämpfen sollte, sagte Elisa ihm genau, was Gott ihm vorhergesagt hatte. Dann hatte Gottes Volk im Kampf gegen seine Feinde Sieg.

Eine arme Witwe hatte zwei Söhne. Ein Mann wollte ihr die Söhne wegnehmen, weil sie bei ihm Schulden hatte, die sie nicht bezahlen konnte. Sie hatte nur ein wenig Öl. Als sie Elisa ihre Not geklagt hatte, sagte er ihr, was sie tun sollte. Sie lieh sich sehr viele Gefäße von ihren Nachbarinnen aus. Dann schloss sie hinter sich die Tür zu und begann, Öl in die Gefäße zu gießen. Gott vermehrte das Öl im Krug, sodass sie jedes Gefäß füllen konnte. Sie verkaufte das Öl und bezahlte ihre Schuld. Es blieb sogar noch Geld übrig. Gott half ihr, weil sie Elisa gehorchte.

Eine andere Frau bereitete Elisa oft Essen. Sie und ihr Mann machten ein Zimmer, wo Elisa sich ausruhen konnte, wenn er in ihr Dorf kam. Sie stellten ein Bett, einen Tisch, einen Stuhl und eine Kerze in sein Zimmer. Sie waren freundlich zu dem Propheten, darum gab Gott ihnen einen Sohn. Als das Kind krank wurde und starb, sagten sie es Elisa. Elisa betete, und Gott machte den Jungen wieder lebendig.

Als einmal die Nahrung im Land knapp war, konnte man die Speise an einem Ort nicht essen. Da streute Elisa Mehl in die Speise und Gott machte sie wieder essbar.

In einem fremden Land lebte ein Mann namens Naeman. Er war ein angesehener Hauptmann, aber er war krank. Er hatte Aussatz. Die Magd seiner Frau erzählte ihr von dem Propheten Gottes in Israel. Als Naeman von diesem Propheten hörte, machte er sich auf den Weg zu ihm. Also kam er zu dem Propheten Elisa. Elisa sagte zu Naeman, er solle sich siebenmal im Jordan

waschen. Als Naeman gehorchte, wurde er geheilt. Er wollte dem Propheten Geschenke geben, aber der Prophet wollte keine Geschenke annehmen. Elisa wusste, dass Gott Naemans Aussatz weggenommen hatte.

Einmal fiel eine Axt zufällig ins Wasser. Elisa brachte sie auf dem Wasser zum Schwimmen. Er hat Gottes Volk auch viele andere Mal geholfen. Elisa konnte wunderbare Dinge tun, weil Gott mit ihm war. Er liebte und diente Gott sein ganzes Leben lang.

## *Fragen und Antworten*

1. Welche wunderbaren Dinge hat Elisa getan?

**(Verschiedene Antworten sind richtig.)**

2. Hat der Mann der Witwe ihre beiden Söhne weggenommen?

**Nein, Gott half ihr, die Schuld zu bezahlen.**

3. In welchem Fluss hat Naeman sich gewaschen?

**Naeman wusch sich im Jordan.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Gebet dem Herrn, eurem Gott, die Ehre.“ Jeremia 13,16

# 30. Jona wird berufen zu predigen

## *Das Buch Jona*

Jona war auch ein Prophet Gottes. Er lebte kurz nach der Zeit, als Elisa schon gestorben war. Jona redete, was Gott ihm befahl.

Aber als Gott Jona sagte, er solle nach Ninive gehen und dort predigen, wollte Jona nicht gehorchen. Ninive war eine große Stadt im Land der Feinde. Manchmal kämpften diese Feinde mit Israel. Ninive war eine sehr gottlose Stadt, in der das Volk Götzen anbetete. Jona wollte ihnen nicht predigen.

Also versuchte Jona, Gott wegzulaufen. Aber niemand kann Gott weglaufen, denn überall, wo wir sind, kann Gott uns sehen.

Jona ging nach Joppe und stieg in ein Schiff. Er ging hinunter in das Schiff und schlief ein. Draußen auf dem Meer, weit weg vom Land, sandte Gott einen großen Sturm. Die Schiffsleute hatten große Angst. Sie warfen Sachen aus dem Schiff, um es sicherer zu machen. Sie schrien zu ihren Göttern. Aber ihre Götter konnten ihnen nicht helfen. Der Kapitän weckte Jona und sprach: „Rufe deinen Gott an!“

Jona wusste, dass er Gott nicht gehorsam war. Er sagte den Männern: „Ich fürchte den Herrn, den Gott des Himmels, der das Meer und das Land gemacht hat.“ Er sagte ihnen auch, dass er Gott weggelaufen war.

Das machte die Schiffsleute noch ängstlicher. „Was sollen wir tun, damit der Sturm aufhört?“, fragten sie ihn.

Jona sagte ihnen, sie sollten ihn ins Wasser werfen und dann würde das Meer wieder still werden. Die Männer wollten nicht, dass Jona ertrinkt. Sie versuchten, an Land zu rudern, aber sie schafften es nicht. Da warfen sie Jona ins Wasser, wie er gesagt hatte. Der Sturm legte sich wieder und sie beteten den wahren Gott im Himmel an.

Aber Jona ertrank nicht, denn Gott entsandte einen großen Fisch, welcher ihn verschlingen sollte. Drei Tage war Jona im Bauch des Fisches. Jetzt tat es ihm leid, dass er Gott nicht gehorcht hatte. Er betete zu Gott und versprach, gehorsam zu sein. Gott gebot dem Fisch, sodass er Jona ans Land spie.

Dann tat Jona das, was Gott ihm befohlen hatte. Er ging nach Ninive und predigte ihnen die Botschaft Gottes. Der König und das ganze Volk hörten auf



ihn. Sie schrien zu Gott und hörten auf, böse Dinge zu tun. Gott vergab ihnen. Er strafte sie zu jener Zeit nicht. Jona lernte, dass Gott alle Völker liebt und dass Er möchte, dass jedermann gerettet wird.

## *Fragen und Antworten*

1. Was für eine Stadt war Ninive?

**Ninive war eine sehr gottlose Stadt.**

2. Konnten die Götter den Schiffsleuten helfen?

**Nein, ihre Götter konnten ihnen nicht helfen.**

3. Warum ertrank Jona im Wasser nicht?

**Gott entsandte einen großen Fisch, welcher ihn verschlingen sollte.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Du Gott siehst mich.“ 1. Mose 16,13

# 31. Zwei Könige vertrauen auf Gott

## 2. Könige 18 bis 23

Das Volk Israel hatte gute und böse Könige. Der König Hiskia war ein guter König. Er zerstörte die Götzen, welche die bösen Könige gemacht hatten. Er wollte, dass das ganze Volk auf Gott vertrauen und Seinem Gesetz gehorchen würde.

Wenn die Feinde Unruhe stiften wollten, versuchte der König Hiskia die Dinge friedlich zu regeln anstatt zu kämpfen. Aber die Feinde kamen trotzdem, um mit Israel zu kämpfen. Da sagte der König Hiskia zum ganzen Volk, dass sie stille sein und auf Gott vertrauen sollten.

Ein Hauptmann von dem Heer der Feinde rief dem Volk Gottes zu, sie sollten nicht glauben, dass Gott sie erretten könnte. Das Volk gehorchte dem König Hiskia und antwortete dem Hauptmann kein Wort.

Als der König Hiskia das hörte, betete er zu Gott. Gott sandte den guten Propheten Jesaja zum König, um ihm zu sagen, dass er sich nicht fürchten sollte. Gott ließ die Feinde ein Gerücht von Unruhen in ihrem eigenen Land hören. Da kehrten die Feinde um und zogen heim.

Aber sie schickten einen Brief an Hiskia, um ihm zu sagen, dass sie zurückkommen würden. Der König Hiskia nahm den Brief mit in den Tempel und breitete ihn vor dem Herrn aus. Wieder brachte Jesaja die Botschaft Gottes zum König. In derselben Nacht tötete der Engel des HERRN viele Männer im Lager der Feinde. Der Rest von dem Heer der Feinde zog heim. Gott rettete Sein Volk, das auf Ihn vertraute.

Nachdem der König Hiskia gestorben war, kamen zwei gottlose Könige, die wieder Götzen anbeteten. Dann wurde Josia König. Er fing an zu regieren, als er acht Jahre alt war. Viele Jahre vorher, als der König Jerobeam die zwei goldenen Kälber gemacht hatte, hatte der Prophet ihm schon von diesem guten König erzählt. Was Gott vorhergesagt hatte, traf ein. Der König Josia befreite das Land von den Götzen und brachte das Haus Gottes wieder in Ordnung.

Dem König Josia halfen viele Arbeiter. Aus dem Tempel machten sie wieder einen schönen Ort, wo man Gott anbetete. Während sie die Zimmer reinigten, fanden sie ein verlorenes Buch. Es war das Gesetzbuch Gottes, welches die

bösen Könige vergessen hatten. Ein Mann las es dem König vor. Der König wollte dem Wort Gottes gehorchen. Also versammelte er das ganze Volk zu sich und ließ ihnen das Gesetz Gottes vorlesen.

Jetzt half das Volk dem König, noch mehr Götzen zu zerstören. Sie feierten das Passahfest, wie Gott es geboten hatte. Der König Josia wollte Gottes Gesetze immer einhalten.

## *Fragen und Antworten*

1. Hat der König Hiskia auf Gott oder auf Götzen vertraut?

**Der König Hiskia vertraute auf Gott.**

2. Wohin nahm der König Hiskia den Brief der Feinde mit?

**Er nahm ihn mit in den Tempel.**

3. Was fanden die Arbeiter im Tempel?

**Sie fanden das verlorene Gesetzbuch Gottes.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Ich bin sicher und fürchte mich nicht.“ Jesaja 12,2

## 32. Jeremia redet die Worte Gottes

### *Das Buch Jeremia*

Gott wollte, dass Sein Volk Ihm gehorsam ist. Er sandte viele Propheten, um sie zu warnen, wenn sie unrecht taten.

Jeremia war ein treuer Prophet. Er weinte oft, weil das Volk Götzen anbetete. Gott hatte Jeremia zum Propheten erwählt, schon bevor er geboren war. Gott half ihm, wenn das Volk die Wahrheit nicht hören wollte. Er sagte zu Jeremia, er solle sich nicht fürchten und versprach, immer bei ihm zu sein und ihn zu beschützen.

Gott sah, dass das Volk Götzen anbetete. Er sagte, dass Er Israel für ihre Sünden bestrafen würde. Gott würde es zulassen, dass Feinde kommen und Israel weit weg von Kanaan in ein anderes Land führen würden. Gottes Volk würde siebenzig Jahre im Land der Feinde leben müssen.

Gott wollte diese Worte in einem Buch geschrieben haben. Jeremia redete die Worte Gottes zu seinem Freund Baruch und Baruch schrieb sie in ein Buch.

Dann ging Baruch in den Tempel und las dem Volk die Worte vor. Als die Männer des Königs das hörten, wollten sie, dass Baruch es ihnen auch vorlese. Dann sagten sie zu Baruch: „Du und Jeremia, ihr müsst euch verstecken, damit euch niemand findet.“

Ein Mann las dem König die Worte vor. Der König Jojakim fürchtete Gott nicht. Er nahm ein Messer und, nachdem die Blätter gelesen waren, schnitt er sie ab und warf sie ins Feuer. Bald war das ganze Buch verbrannt. Einige Männer wollten den König daran hindern, das Buch zu verbrennen, aber der König ließ sich nicht aufhalten. Ihm tat sein Unrecht nicht Leid. Er wollte Jeremia und Baruch bestrafen, aber der Herr versteckte sie.

Gott sagte zu Jeremia: „Schreib alle Worte und noch mehr dazu wieder auf. Die schrecklichen Dinge werden ganz sicher geschehen.“

Bald wurde ein anderer Mann König. Der König Zedekia wollte Gottes Warnung auch nicht hören. Einige Männer sagten dem König, dass Jeremia versuche, den Feinden zu helfen. Darum warfen sie ihn in ein tiefes Loch. Jeremia sank in den Schlamm.

Einige treuherzige Männer halfen Jeremia. Ein Mann sagte: „Lege diese alten

Lumpen unter deine Achseln, damit die Stricke dir nicht weh tun.“ Dann zogen sie Jeremia aus dem Loch heraus.

Gott war mit Jeremia, wie Er es verheißen hatte. Gottes Worte gingen alle in Erfüllung. Gott wollte, dass Sein Volk Ihn allein anbeten und verehren würde.

## *Fragen und Antworten*

1. Wer schrieb die Worte Gottes in ein Buch?

**Baruch schrieb die Worte Gottes in ein Buch.**

2. Wer verbrannte das Buch?

**Der König Jojakim verbrannte das Buch.**

3. Gingen die Worte Gottes in Erfüllung?

**Ja, Gottes Worte gingen in Erfüllung.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Alle Worte Gottes sind durchläutert.“ Sprüche 30,5

## 33. Vier Freunde gedenken an Gott

*2. Könige 24 und 25; Daniel 1 bis 3*

Die Feinde kamen nach Israel, genauso, wie Gott es durch die Propheten gesagt hatte. Sie führten viele von dem Volk Gottes weit weg in ein fremdes Land. Die Feinde zerbrachen die Mauer um Jerusalem und verbrannten die Häuser. Der Palast des Königs und der schöne Tempel wurden auch verbrannt. So bestrafte Gott Sein Volk.

In dem fernen Land sagte der König: „Wählt die besten der jungen Männer aus, damit sie in meinem Palast dienen. Lehrt sie meine Sprache und gebt ihnen von meiner Speise.“

Daniel, Sadrach, Mesach, Abed-Nego und andere junge Männer wurden erwählt. Daniel und seine drei Freunde wollten Gott und Seinem Wort treu bleiben. Nach dem Gesetz Gottes durften sie vieles von der Speise des Königs nicht essen. Da baten sie den Aufseher, den der König über sie gesetzt hatte, ihnen andere Speise zu geben. Der Aufseher fürchtete sich, dem König ungehorsam zu sein, aber er versuchte es während zehn Tagen mit ihnen. Nach zehn Tagen sahen diese vier Freunde gesünder und besser aus als alle anderen jungen Männer. So brauchten sie die Speise des Königs nicht zu essen.

Nach drei Jahren wollte der König alle jungen Männer prüfen. Er befand Daniel und seine drei Freunde als zehnmal besser gegenüber all seinen eigenen weisen Leuten.

Eines Nachts hatte der König einen Traum, aber er hatte seinen Traum vergessen. Er wollte sich erinnern, aber niemand konnte ihm helfen. Er wurde sehr zornig und befahl: „Alle weisen Leute müssen sterben.“ Als Daniel und seine Freunde davon hörten, beteten sie zu Gott. Gott offenbarte Daniel den Traum und auch seine Bedeutung. Dann ging Daniel zum König und berichtete es ihm. Dadurch wurden alle weisen Leute errettet.

Dann machte der König einen großen, hohen Götzen und befahl: „Wenn die Musik ertönt, soll sich jedermann vor dem Götzen niederwerfen und ihn anbeten.“ Aber Sadrach, Mesach und Abed-Nego beugten sich nicht. Sie wollten Gott gehorchen. Das machte den König sehr zornig. Er ließ die drei Freunde in einen sehr heißen Ofen werfen. Das Feuer war so heiß, dass es die Männer, die

Sadrach, Mesach und Abed-Nego hineinwarfen, tötete. Aber Gott ließ die drei treuen Männer nicht verbrennen. Die drei Männer kamen aus dem Feuer und waren nicht verletzt. Da wusste der König, dass ihr Gott mächtig war.

Gott segnete diese jungen Männer, weil sie sogar in einem fremden Land Gott gehorsam waren.

## *Fragen und Antworten*

1. Wurden die vier Freunde weise oder schwach?

**Sie wurden weiser als die anderen Männer.**

2. Was hatte der König vergessen?

**Der König hatte seinen Traum vergessen.**

3. Sind die treuen Männer im Feuer verbrannt?

**Nein, Gott ließ sie nicht verbrennen.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Wir aber denken an den Namen des Herrn.“ Psalm 20,7

# 34. Daniel betet zu Gott

## *Daniel 6*

Das Volk Gottes lebte in dem fremden Land weit weg von Kanaan. Ein neuer König sah, dass Daniel weise und gut war. Er war auch freundlich zu den anderen. Darum setzte dieser König Daniel zum obersten Diener in seinem Land.

Aber einige Männer waren damit nicht einverstanden, dass Daniel über sie regieren sollte. Sie beobachteten Daniel, um zu sehen, ob er etwas Schlechtes tun würde. Das wollten sie dann dem König sagen und Daniel so in Gefahr bringen.

Aber Daniel war immer treu in allem, was er tat. Darum mussten die Männer sich etwas anderes einfallen lassen, um Daniel beim König verklagen zu können. Sie wussten, dass Daniel jeden Tag treu zu Gott betete. Da kamen sie zum König und sagten: „Der König lebe ewiglich! Wir wollen, dass du ein neues Gebot machst, sodass während dreißig Tagen jedermann nur zu dir beten darf. Betet jemand zu einem anderen Gott oder Menschen, so soll er vor die hungrigen Löwen geworfen werden.“

Der König ging auf die Bitte der Männer ein und unterschrieb dieses Gebot. Dann lauerten diese Männer Daniel weiterhin auf. Sie sahen, dass er, genauso wie früher, in sein Zimmer ging und dreimal am Tag den wahren Gott anbetete.

Sie eilten zum König und sagten: „O König, Daniel gehorcht deinem neuen Gebot nicht. Er muss in die Löwengrube geworfen werden.“

Als der König das hörte, tat es ihm leid, dass er so ein dummes Gebot unterschrieben hatte. Er suchte und suchte nach einem Mittel, um Daniel retten zu können. Aber er fand keines. Am Abend musste er seinen Dienern sagen, dass sie Daniel in die Löwengrube werfen sollten. In jener Nacht konnte der König gar nicht schlafen.

Früh am Morgen ging der König schnell zur Löwengrube hin. Traurig rief er: „Daniel, konnte dein Gott dich auch von den Löwen erretten?“

Daniel hatte die ganze Nacht bei den wilden Löwen verbracht. Er antwortete: „O König, Gott hat Seinen Engel gesandt, der hat den Löwen den Rachen zugehalten. Die Löwen haben mir kein Leid angetan.“



Wie froh war der König! Er befahl seinen Dienern, Daniel sofort aus der Grube zu ziehen. Dann wurden die Leute hinein geworfen, die Daniel verklagt hatten. Die Löwen stürzten sich sofort auf sie, töteten sie und zerbrachen all ihre Gebeine.

Dann sprach der König: „Jedermann soll den Gott fürchten, der Daniel rettete. Er ist der wahre Gott.“

## *Fragen und Antworten*

1. Was hat Daniel dreimal am Tag getan?

**Daniel betete dreimal am Tag zu Gott.**

2. Wollte der König, dass die Löwen Daniel umbrächten?

**Nein, der König wollte Daniel retten.**

3. Warum taten die Löwen Daniel kein Leid an?

**Gott sandte Seinen Engel, der den Löwen den Rachen zuhielt.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Mein Gott hat seinen Engel gesandt.“ Daniel 6,22

# 35. Die Königin Esther rettet ihr Volk

## *Das Buch Esther*

Das Volk Gottes, auch Juden genannt, lebte noch immer in dem fremden Land. Eines Tages feierte der König des Landes ein großes Fest. Auf dem Fest tat die Königin etwas, was den König sehr erzürnte. Der König fragte seine weisen Männer, was er tun sollte. Sie sagten: „Die Königin hat Unrecht getan. Lass sie nicht mehr Königin sein. Du musst eine neue Königin suchen.“

Der König ließ viele junge Frauen in seinen Palast kommen, damit er eine neue Königin erwählen konnte. Esther, eine schöne jüdische Frau, wurde auch zum König in den Palast gebracht. Ihr Vater und ihre Mutter waren verstorben. Ihr älterer Cousin, Mardochai, nahm sie als seine eigene Tochter an.

Als der König die schönen Frauen sah, liebte er Esther am meisten von allen. Er setzte ihr die Krone aufs Haupt und Esther wurde zur neuen Königin.

Jeden Tag kam Mardochai, der Jude, zum Palast des Königs. Er wollte wissen, wie es der Königin Esther erging.

Haman, ein stolzer Mann, war ein Diener des Königs. Der König hatte befohlen, dass sich jedermann vor Haman verbeugen sollte. Aber Mardochai verbeugte sich nicht vor Haman. Das machte Haman sehr zornig.

Haman sprach zum König: „Die Juden in deinem Land gehorchen dir nicht. Mache ein Gebot, dass sie umgebracht werden sollen.“

Der König erlaubte Haman, das Gebot zu machen. Aber der König wusste nicht, dass die Königin Esther auch eine Jüdin war.

Die Juden weinten alle, als sie von dem neuen Gebot hörten. Mardochai sandte eine Botschaft zur Königin Esther. Er bat die Königin Esther, den König zu bitten, ihr Volk zu retten. Die Königin Esther fürchtete sich, zum König zu gehen. Aber sie wollte Mardochai gehorchen. Sie bat, dass die Juden von Susan um ihretwillen fasten sollten.

Dann ging die Königin Esther zum König. Sie bat ihn, ihr Volk zu erretten. Der König hörte auf die Königin Esther und machte ein neues Gebot, um die Juden zu retten.

Jetzt brauchten die Juden nicht zu sterben. Der König machte Mardochai zu einem großen Mann. Der stolze Haman wurde getötet.

Die Juden waren hoch erfreut, dass Gott ihr Gebet erhört hatte. Gott half der Königin Esther, tapfer zu sein.

## *Fragen und Antworten*

1. Wen erwählte der König zur neuen Königin?

**Der König erwählte Esther zur neuen Königin.**

2. Warum waren die Juden so traurig?

**Das neue Gebot sagte, sie sollten umgebracht werden.**

3. Wurde Mardochai oder Haman getötet?

**Haman wurde getötet.**

## *Bibelvers zum Lernen.*

„Da war Freude und Wonne unter den Juden.“ Esther 8,17

## 36. Das Volk Gottes zieht heim

*Esra und Nehemia*

Die Zeit war gekommen, dass das Volk Gottes zurück in ihr eigenes Land gehen sollte. Sie hatten siebenzig Jahre in dem fremden Land gelebt, wie Gott es gesagt hatte. Jetzt hatte Gott den König bereitwillig gemacht, die Juden wieder in ihr Land ziehen zu lassen.

Zuerst zog eine Gruppe zurück nach Israel. Sie fingen an, den Tempel zu bauen. Das Volk war hoch erfreut und lobte Gott. Aber schon bald bereiteten einige Feinde ihnen Schwierigkeiten, sodass sie nicht mehr weiter bauten.

Einige Zeit später redeten zwei Propheten Gottes zu dem Volk. Sie sagten: „Gott will, dass ihr Sein Haus baut.“ Das Volk gehorchte und schon bald waren wieder viele Arbeiter fleißig dabei, den Tempel zu bauen. Auch wenn die Feinde sie hindern wollten, half Gott ihnen doch weiterzubauen. Endlich war der neue Tempel fertig. Sie dankten Gott für Seine Hilfe und beteten Ihn an.

Danach kam wieder eine Gruppe zurück nach Israel. Diesmal war Esra der Führer. Esra studierte das Gesetz Gottes. Er wollte dem Gesetz Gottes gehorsam sein und es auch dem Volk lehren. Esra betete zu Gott und vertraute auf Ihn, dass Er die Gruppe sicher heimbringen würde. Gott bewahrte sie vor ihren Feinden.

Als Esra nach Jerusalem kam, sah er den neuen Tempel. Aber er sah auch, dass das Volk dem Gesetz Gottes nicht gehorsam war. Er wollte das Volk lehren, aber es war eine sehr regnerische Zeit.

Ein Mann namens Nehemia arbeitete noch weit weg im Palast des Königs. Als er von den Schwierigkeiten in Jerusalem hörte, weinte und betete er. Der König erlaubte Nehemia, nach Jerusalem zu gehen und seinem Volk zu helfen. Also führte Nehemia noch eine Gruppe Leute zurück nach Jerusalem. Dort half Nehemia dem Volk, die großen Mauern der Stadt zu bauen. Die Feinde verspotteten das Volk. Sie wurden auch zornig und wollten gegen die Juden kämpfen. Aber Gott half Seinem Volk, weiterzubauen. Sie arbeiteten, wachten und beteten. Endlich waren die großen Mauern fertig.

Als dann das Gesetz durch Esra vorgelesen wurde, kam das ganze Volk zusammen, um zuzuhören. Sie waren still und hörten zu. Sie wollten Gott

gehorsam sein. Gottes Volk war fröhlich und dankbar.

## *Fragen und Antworten*

1. Wollte Gott, dass sie den Tempel bauen sollten?  
**Ja, Gott wollte, dass sie den Tempel bauen sollten.**
2. Wer half dem Volk, die großen Mauern der Stadt zu bauen?  
**Nehemia half dem Volk, die Mauern zu bauen.**
3. Was hat Esra dem Volk vorgelesen?  
**Esra hat dem Volk das Gesetz Gottes vorgelesen.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Und das Volk gewann ein Herz zu arbeiten.“

Nehemia 3,38

# Das Neue Testament

## 37. Zwei besondere Kindlein

*Lukas 1,5 bis 2,20*

Zacharias war ein Priester. Er und seine Frau Elisabeth hatten keine Kinder. Aber sie waren treu und gottesfürchtig. Eines Tages erschien dem Zacharias im Tempel ein Engel. Der Engel sprach: „Zacharias, Gott wird dir einen Sohn geben. Du sollst ihn Johannes nennen. Er wird eine besondere Arbeit für Gott tun.“

Zacharias glaubte dem Engel nicht, weil er und seine Frau schon sehr alt waren. Darum sagte der Engel: „Weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, wirst du nicht reden können, bis dein Sohn geboren ist.“ Nun konnte Zacharias kein Wort mehr sagen.

Gott hielt Sein Versprechen. Zacharias und Elisabeth bekamen ein Baby. Als die Freunde sich Gedanken machten, wie der Vater sein Baby nennen würde, schrieb Zacharias: „Er heißt Johannes.“ Sofort konnte Zacharias wieder reden. Er lobte Gott. Die Leute waren erstaunt. Sie sagten: „Dieses Kind wird eine besondere Person sein.“

Ungefähr zu dieser Zeit sandte Gott einen Engel zu einer Jungfrau mit Namen Maria. Der Engel sprach: „Gott hat dich erwählt, die Mutter Jesu zu sein. Jesus ist der Sohn Gottes.“ Wie erfreut war Maria! Sie wollte so leben, dass es Gott gefiel.

Joseph und Maria lebten in Nazareth. Der König wollte alle Menschen in seinem Land zählen. Darum mussten Joseph und Maria nach Bethlehem gehen. Auch viele andere Leute gingen damals nach Bethlehem.

Als Joseph und Maria nach Bethlehem kamen, war die Zeit da, dass Jesus geboren werden sollte. Aber es war kein Raum für sie in der Herberge. Darum, als Jesus geboren wurde, legte Maria das teure kleine Baby in eine Krippe.

Draußen auf den Feldern hüteten die Hirten ihre Schafe. Der Himmel war finster. Plötzlich erschien ihnen ein Engel. Der Himmel wurde sehr hell. Der Engel sprach zu den Hirten: „Fürchtet euch nicht! Ich verkündige euch eine große Freude. Denn in Bethlehem ist der Heiland geboren.“ Bald erschienen

viele Engel. Sie priesen Gott.

Nachdem die Engel wieder zum Himmel aufgefahren waren, gingen die Hirten nach Bethlehem. Sie fanden das Kindlein Jesus in der Krippe.

Die Hirten erzählten vielen Leuten die wunderbare Neuigkeit, dass Jesus, der Heiland, in die Welt gekommen sei.

## *Fragen und Antworten*

1. Wer sagte dem Zacharias, dass er einen Sohn bekommen würde?

**Der Engel sagte Zacharias, dass er einen Sohn bekommen würde.**

2. Wo wurde Jesus geboren?

**Jesus wurde in Bethlehem geboren.**

3. Wer kam, um das Kindlein Jesus in der Krippe zu sehen?

**Die Hirten kamen, um Jesus zu sehen.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Darin besteht die Liebe: ...dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn.“

1. Johannes 4,10

## 38. Ein heller Stern leuchtet auf

*Matthäus 2; Lukas 2,21-38*

Als Jesus ein kleines Baby war, nahmen Seine Eltern Ihn mit in den Tempel. Ein Mann namens Simeon war im Tempel. Der Geist Gottes hatte ihm gesagt, dass er nicht sterben würde, bevor er den Erlöser gesehen hätte. Simeon hielt den kleinen Jesus in seinen Armen und lobte Gott. Simeon war glücklich.

Eine alte Frau namens Anna kam in den Tempel. Als sie das Jesuskind sah, erzählte sie vielen Leuten, dass der Erlöser geboren sei.

Ungefähr zu der Zeit, als Jesus geboren war, leuchtete am Himmel ein heller Stern. Einige Weisen aus fernen Ländern folgten dem Stern und kamen nach Jerusalem. Sie fragten den König Herodes: „Wo ist der König der Juden geboren? Wir haben Seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, um Ihn anzubeten.“

Das machte dem König Herodes Angst. Er fragte einige Lehrer der Juden, wo Jesus geboren werden sollte. Sie antworteten ihm: „Die Schrift sagt, in Bethlehem.“

Der König Herodes sagte den Weisen: „Geht hin nach Bethlehem, und wenn ihr das Kind findet, dann kommt zurück und sagt es mir. Ich will Ihn auch anbeten.“ Das war aber gelogen. Herodes wollte nämlich Jesus töten, damit Er nicht König werden konnte.

Die Weisen gingen nach Bethlehem. Der Stern zeigte ihnen das Haus, wo Jesus war. Sie waren sehr froh, Jesus zu sehen und sie beteten Ihn an. Sie hatten Jesus Gold und andere kostbare Geschenke mitgebracht. Dann sagte Gott den Weisen im Traum: „Geht nicht zurück zu Herodes.“ Da gingen sie auf einem andern Weg wieder zurück nach Hause.

Als die Weisen wegzogen, sagte ein Engel zu Joseph im Traum: „Herodes wird versuchen, Jesus zu töten. Du musst mit Maria und dem Kindlein nach Ägypten fliehen. Bleibe dort, bis ich dir sage, dass keine Gefahr mehr besteht.“ Joseph gehorchte. Er nahm Maria und Jesus in der Nacht und sie gingen nach Ägypten.

Bald schickte der König Herodes Männer aus, um alle Babys in Bethlehem zu töten. Wie die Mütter über ihre Babys weinten! Aber Jesus war mit Seinen Eltern



in Ägypten in Sicherheit.

Nachdem der König Herodes gestorben war, befahl Gott Joseph, wieder nach Israel zurückzugehen. Joseph, Maria und Jesus kamen zurück und wohnten in Nazareth.

## *Fragen und Antworten*

1. Woher wussten die Weisen, dass Jesus geboren war?

**Sie hatten Seinen Stern am Himmel gesehen.**

2. Wollte der König Herodes Jesus anbeten?

**Nein, er wollte Jesus töten.**

3. Was gaben die Weisen Jesus?

**Sie gaben Ihm Gold und andere kostbare Geschenke.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Gott ... erkennt alle Dinge.“ 1. Johannes 3,20

## 39. Jesus geht zum Tempel

*Matthäus 13,55-56; Lukas 2,39-52; 4,16*

Jesus lebte mit Seiner Familie in Nazareth. Joseph war ein Zimmermann. Jesus half Joseph und Maria und gehorchte ihnen.

Am Sabbat gingen sie in die Synagoge. Sie hörten, wie die Schriften vorgelesen wurden. Einmal im Jahr gingen Joseph und Maria nach Jerusalem zum Tempel.

Als Jesus zwölf Jahre alt war, ging Er mit Seinen Eltern mit nach Jerusalem zum Tempel. Viele Freunde und Verwandte gingen auch mit. Die Familien wanderten und redeten miteinander.

Nachdem sie einige Tage in Jerusalem geblieben waren, machten sie sich wieder auf den Heimweg. Maria und Joseph dachten, dass Jesus irgendwo mit seinen Freunden sei. Sie reisten einen ganzen Tag lang. Aber als sie Ihn abends suchten, konnten sie Ihn in der ganzen Gruppe nirgendwo finden. Wie betrübt waren sie! „Wo konnte Jesus sein?“, wunderten sie sich.

Joseph und Maria gingen zurück nach Jerusalem. Sie suchten weiter nach Jesus. Nach drei Tagen fanden sie Ihn im Tempel, wo Er mit den Lehrern der Juden sprach. Jesus hörte den Lehrern zu und stellte ihnen auch viele Fragen. Die Lehrer waren erstaunt, dass Jesus so viele Dinge aus der Schrift verstand.

Als Seine Eltern Ihn fanden, fragte Seine Mutter: „Warum bist Du nicht mit uns gekommen? Wir wussten nicht, wo Du warst. Wir haben Dich gesucht.“

Jesus antwortete: „Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meines Vaters ist?“

Jesu Eltern verstanden nicht, was Er ihnen sagte. Aber sie wollten für ihren Sohn sorgen. Jesus ging wieder mit Seinen Eltern nach Nazareth zurück.

Joseph und Maria hatten noch andere Kinder, die jünger waren als Jesus. Die Knaben hießen Jakobus und Joseph und Simon und Judas. Jesus war freundlich zu seinen Brüdern und Schwestern.

Jesus wurde größer und weiser. Er liebte die anderen Menschen, und viele Leute liebten Ihn. Jesus tat immer den Willen Gottes, Seines himmlischen Vaters.“

## *Fragen und Antworten*

1. Wohnte Jesus in Nazareth oder in Jerusalem?

**Jesus wohnte in Nazareth.**

2. Wohin ging Jesus, als Er zwölf Jahre alt war?

**Jesus ging mit nach Jerusalem zum Tempel.**

3. Wer suchte Jesus drei Tage lang?

**Seine Eltern suchten ihn drei Tage lang.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade.“ Lukas 2,52

# 40. Johannes und Jesus gehorchen Gott

*Matthäus 3,1 bis 4,11; Johannes 2,1-11*

Als Johannes erwachsen war, tat er ein besonderes Werk für Gott. Johannes predigte den Menschen, dass sie über ihre Sünden Buße tun und nicht mehr Unrecht tun sollten.

Johannes sagte dem Volk: „Jesus wird bald kommen.“ Johannes wollte das Volk dazu vorbereiten, auf Jesus zu hören und Ihm nachzufolgen. Johannes taufte die Leute im Fluss Jordan.

Eines Tages kam Jesus zu Johannes. Jesus wollte Gott gefallen, darum ließ Er Sich auch von Johannes im Jordan taufen. Als Jesus aus dem Wasser kam, kam der Geist Gottes wie eine Taube vom Himmel auf Jesus herab. Eine Stimme vom Himmel sprach: „Dies ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.“

Bald nach diesem blieb Jesus vierzig Tage und vierzig Nächte in der Wüste. Der Satan wollte Jesus zur Sünde verlocken. Aber Jesus tat nicht, was der Satan sagte. Jesus antwortete dem Satan mit Worten aus der Schrift. Gott hatte ein Wohlgefallen daran, dass Jesus dem Satan nicht gehorchte. Gott sandte Seine Engel, um Jesus zu dienen.

Einmal gingen Jesus und Seine Mutter zu einer Hochzeit. Jesu Jünger waren auch dort. Sie hatten gute Speise zu essen und Wein zu trinken. Es war eine fröhliche Zeit.

Nach einer gewissen Zeit hatten sie keinen Wein mehr. Die Mutter Jesu wusste, dass die Gäste keinen Wein mehr hatten. Sie sagte zu Jesus: „Sie haben keinen Wein.“

Dann sagte sie zu den Dienern: „Was Jesus euch sagt, das sollt ihr tun.“

Sechs große Wasserkrüge standen daneben. Jesus sprach: „Füllt die Wasserkrüge mit Wasser.“

Die Diener füllten sie bis oben an mit Wasser.

Dann sagte Jesus: „Jetzt bringt es dem Speisemeister.“ Als der Speisemeister es kostete, sprach er: „Das ist der beste Wein, den wir gehabt haben. Den besten Wein hätten wir den Leuten zuerst geben sollen.“

Jesus hatte ein Wunder getan! Aus Wasser hatte Er Wein gemacht. Das war

Sein erstes Wunder. Seine Jünger glaubten, dass Er der Sohn Gottes sei.

## *Fragen und Antworten.*

1. Wo taufte Johannes das Volk?

**Johannes taufte das Volk im Jordan.**

2. Hat Jesus getan, was der Satan Ihm sagte?

**Nein, Jesus tat nicht, was der Satan ihm sagte.**

3. Was war das erste Wunder, das Jesus tat?

**Jesus verwandelte Wasser in Wein.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Dies ist mein geliebter Sohn.“ Matthäus 3,17

# 41. Jesus erwählt seine Jünger

*Lukas 5,1-11.27.28; 6,12-19*

Jesus wollte dem Volk die gute Botschaft von Gott sagen. Gott liebt alle Menschen. Gott will, dass jedermann an Ihn glaubt und Ihm gehorsam ist. Gott sandte Seinen Sohn Jesus Christus, um die Menschen von ihren Sünden zu erlösen.

Einmal saß Jesus im Boot, welches Petrus gehörte, und lehrte das Volk, das am Ufer stand. Als Jesus mit dem Lehren aufgehört hatte, sprach Er zu Petrus: „Fahre mit deinem Boot hinauf zum tiefen Wasser und wirf dein Netz ins Wasser, um Fische zu fangen.“

Petrus antwortete: „Wir haben die ganze Nacht gefischt und nichts gefangen. Aber weil Du es sagst, will ich es tun.“

Bald war das Netz so voll, dass Fischer in einem anderen Boot kommen mussten, um ihnen zu helfen. Die anderen Fischer waren Brüder. Sie hießen Jakobus und Johannes.

Petrus war erstaunt über den Fang und er fürchtete sich. Aber Jesus sprach: „Von nun an wirst du Menschen fangen.“ Jesus wollte, dass Petrus und seine Freunde Menschen zu Gott bringen würden, damit diese erlöst werden könnten.

Als die zwei Boote ans Land kamen, verließen die Fischer ihre Arbeit und folgten Jesus nach. Sie wollten mehr von ihrem wunderbaren Freund lernen.

An einem andern Tag sah Jesus Matthäus an seiner Arbeit sitzen. Die Leute bezahlten Steuergeld an Matthäus. Jesus sprach zu ihm: „Folge Mir nach!“ Matthäus stand auf und folgte Jesus nach.

Jesus hatte viele Freunde. Aber Er wollte bestimmte Freunde erwählen, die Seine Helfer sein würden. Darum ging Jesus hinaus auf einen Berg, um zu beten. Er betete die ganze Nacht hindurch zu Gott.

Am nächsten Tag erwählte Jesus zwölf Männer als Seine Helfer. Er wählte die vier Fischer: Petrus, Andreas, Jakobus und Johannes. Dann wählte Er Matthäus, den Zöllner. Er wählte auch Philippus, welcher in der gleichen Stadt wie Petrus und Andreas wohnte. Die anderen Helfer waren Bartholomäus, der Freund des Philippus, Thomas, noch ein Jakobus, Judas, Simon und Judas Ischariot. Diese zwölf Helfer wurden die zwölf Jünger Jesu genannt. Sie gingen

oft mit Jesus, wenn Er das Volk lehrte und die Kranken heilte.

## *Fragen und Antworten*

1. Was fingen die Fischer mit ihrem Netz?

**Die Fischer fingen viele Fische.**

2. Was haben die Leute Matthäus bezahlt?

**Die Leute bezahlten Matthäus Steuergeld.**

3. Wie viele Jünger hatte Jesus erwählt?

**Jesus erwählte zwölf Jünger.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Allezeit jaget dem Guten nach.“

1. Thessalonicher 5,15

## 42. Freunde helfen einem kranken Mann

*Markus 1,28 bis 2,12*

Viele Leute hörten von den wunderbaren Dingen, die Jesus tat, und von den Worten, die Er lehrte.

Einmal heilte Jesus die Schwiegermutter des Petrus, als sie Fieber hatte. An diesem Abend kamen viele Leute zu Jesus. Sie brachten zahlreiche kranke Leute zu Jesus, welche dann von Ihm geheilt wurden. Am nächsten Morgen stand Jesus früh auf. Er ging allein an einen stillen Ort, um zu beten.

Als Petrus und seine Freunde Jesus fanden, gingen sie mit Ihm zusammen in andere Städte. Jesus predigte in den Schulen. Er heilte viele Leute, weil Er sie liebte. Er wollte ihnen helfen.

In einer Stadt ging Jesus in ein Haus. Viele Leute kamen und wollten Ihn hören. Das Haus war voll. Und noch viele andere Leute standen draußen. Jesus predigte den Leuten das Evangelium.

An diesem Tag brachten vier Freunde einen kranken Mann auf einem Bett zu Jesus. Aber sie konnten nicht zu Jesus ins Haus kommen. Da taten sie etwas sehr Seltsames. Sie deckten das Dach ab. Dann ließen sie den Mann auf seinem Bett durch das Loch im Dach runter ins Zimmer, wo Jesus war.

Als Jesus das sah, wusste Er, dass die Freunde glaubten, Er würde den kranken Mann heilen können. Aber Er wollte das Volk wissen lassen, dass Er auch Sünden vergeben kann. Darum sagte Jesus zu dem kranken Mann: „Dir sind deine Sünden vergeben.“

Es waren auch einige Führer der Juden im Haus. Es gefiel ihnen nicht, was Jesus sagte. Sie dachten: „Warum sagt Jesus, dass Er Sünden vergibt? Nur Gott kann Sünden vergeben.“

Jesus wusste, was diese Männer dachten. Er sprach: „Ich will euch wissen lassen, dass ich Gottes Macht habe. Ich kann Sünden vergeben, so wie ich diesen Mann auch heilen kann.“

Dann sprach Jesus zu dem kranken Mann: „Steh auf, nimm dein Bett und geh umher!“

Sofort nahm der glückliche Mann sein Bett und ging heim. Wie erstaunt waren die Leute! Sie sagten: „Noch nie haben wir so etwas gesehen!“ Sie waren



überzeugt davon, dass Jesus der Erlöser der Welt sei. Sie dankten Gott, dass Er Jesus gesandt hatte, um allen Menschen zu helfen.

## *Fragen und Antworten*

1. Wie ist der kranke Mann in das volle Haus gekommen?

**Er wurde durchs Dach niedergelassen.**

2. Heilte Jesus den kranken Mann?

**Ja, Jesus heilte den kranken Mann.**

3. Konnte Jesus Sünden vergeben?

**Ja, Jesus hatte Macht, Sünden zu vergeben.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Da aber Jesus ihren Glauben sah.“ Markus 2,5

# 43. Der kranke Mann beim Teich

*Johannes 5*

In der Stadt Jerusalem war ein sonderbarer Teich. Manchmal kam ein Engel und bewegte das Wasser im Teich. Wer zuerst in das Wasser stieg, wurde geheilt, ganz gleich, welche Krankheit er hatte. Um den Teich lagen viele kranke Leute. Manche waren blind, und manche waren lahm, und manche waren hilflos. Diese Leute warteten darauf, dass sich das Wasser im Teich bewegen würde.

Eines Tages kam Jesus zu dem Teich. Er sah die kranken Menschen. Ein Mann war schon achtunddreißig Jahre krank. Jesus fragte ihn: „Willst du gesund werden?“

Traurig antwortete der Mann: „Herr, ich habe niemanden, der mir hilft. Immer steigt jemand vor mir in das Wasser.“

Jesus sprach: „Stehe auf, nimm dein Bett und gehe hin!“

Sofort war der Mann geheilt. Er stand auf, nahm sein Bett und ging weg.

Bald sahen ihn einige Juden sein Bett tragen. Weil es ein Sabbattag war, sprachen die Juden zu ihm: „Du solltest dein Bett heute nicht tragen.“

Der Mann antwortete: „Der Mann, der mich heilte, sagte zu mir, ich solle mein Bett mit mir nehmen.“

Die Juden fragten: „Wer ist der Mann, der dich heilte?“

Der Mann wusste nicht, wer ihn geheilt hatte, denn Jesus hatte sich wegen der Volksmenge zurückgezogen.

Später sah Jesus den Mann im Tempel. Jesus sprach: „Sündige nicht mehr, damit dir nicht etwas Schlimmeres widerfahre.“

Nun wusste der Mann, dass Jesus ihn geheilt hatte. Er ging zu den Juden und erzählte ihnen: „Jesus hat mich gesund gemacht.“

Die Juden waren zornig, weil Jesus am Sabbattag ein Wunder getan hatte. Sie wollten Jesus dafür töten.

Jesus sprach zu den Juden: „Gott ist mein Vater. mein Vater liebt mich und gibt mir Macht. Ihr solltet die Schrift lesen. Mose und die Propheten schrieben von mir. Ihr habt die Liebe Gottes nicht in euren Herzen, sonst würdet ihr der Schrift und den Worten glauben, die ich zu euch sage.“

Jesus liebte die Juden. Er wollte, dass alle Menschen an Ihn glauben und

Gott lieben würden. Jesus wollte den Willen Gottes tun.

## *Fragen und Antworten*

1. Warum hat sich das Wasser im Teich manchmal bewegt?

**Ein Engel kam und bewegte das Wasser.**

2. Wusste der Mann, wer ihn geheilt hatte?

**Nein, der Mann wusste es zuerst nicht.**

3. An welchem Tag hat Jesus diesen Mann geheilt?

**Jesus heilte den Mann am Sabbat.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Suchet in der Schrift.“ Johannes 5,39

# 44. Ein Sturm gehorcht Jesus

*Matthäus 4,23 bis 7,27; Markus 4*

Als Jesus von Ort zu Ort ging, folgten Ihm große Scharen von Menschen nach. Viele Leute kamen, um Seine Lehren zu hören.

Einmal saßen Jesus und Seine Jünger auf einem Berg. Viele Leute konnten Ihn sehen und hören. Er lehrte sie eine lange Zeit. Er sprach: „Wenn ihr Gott gehorcht, werdet ihr glücklich sein. Liebt die und betet für die, welche euch hassen. Vertraut darauf, dass Gott für euch sorgen wird. Seht die Vögel und die schönen Blumen an. Gott sorgt jeden Tag für sie. Gott liebt euch und sorgt auch für euch.“

Jesus sagte den Leuten auch, dass sie klug sein sollten. Jesus sprach: „Wenn ihr Meinen Worten gehorchen werdet, dann werdet ihr wie ein kluger Mann sein, der sein Haus auf einen Fels baute. Seid nicht wie der törichte Mann, der sein Haus auf den Sand baute. Als der Sturm kam, stürzte sein Haus ein.“

An einem anderen Tag erzählte Jesus ein Gleichnis, das davon handelte, dass ein Mann Samen säte. Die Vögel aßen manchen Samen auf. Manche Pflanzen wuchsen nicht sehr gut, weil sie auf steinigtes Land oder unter Dornen waren. Aber manche Pflanzen wuchsen und trugen gute Frucht. Jesus sprach: „Wenn ihr der Bibel gehorcht, werdet ihr wie das gute Land sein. Ihr werdet gute Frucht für Gott tragen.“ Jesus erzählte noch andere Gleichnisse.

An demselben Abend, als das Volk heimgegangen war, gingen Jesus und Seine Jünger in ein Schiff. Nach einem arbeitsreichen Tag war Jesus müde. Bald schlief Er auf einem Kissen im Schiff ein.

Draußen auf dem Wasser fing der Wind an, große Wellen ins Schiff zu schlagen. Es war ein starker Sturm und die Jünger fürchteten sich. Sie weckten Jesus und sagten: „Meister, wir sinken!“

Jesus stand auf und redete zu dem Wind und zu dem Meer. Er sprach: „Schweig und verstumme!“ Der Wind legte sich sofort und das Wasser wurde still.

Jesus fragte Seine Jünger: „Was seid ihr furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben?“

Aber jetzt fürchteten sich die Jünger noch mehr. Wie groß war die Macht

Jesu! Selbst der Wind und das Meer mussten ihm gehorchen.

## *Fragen und Antworten*

1. Sollen wir wie der kluge oder wie der törichte Mann sein?

**Wir sollen wie der kluge Mann sein.**

2. Was sagte Jesus zu dem Wind und zu dem Wasser?

**Er sagte: „Schweig und verstumme!“**

3. Haben der Wind und das Meer Jesus gehorcht?

**Ja, der Wind legte sich und das Wasser wurde still.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Wir verlassen uns auf den Herrn, unsern Gott!“

2. Könige 18,22

# 45. Die Tochter des Jairus

*Markus 5,18-43; Lukas 8,38-56*

Einmal, als Jesus einen Mann geheilt hatte, wollte dieser mit Jesus mitgehen. Aber Jesus sagte zu ihm: „Geh zurück in dein Haus und erzähle den andern, welche großen Dinge Gott an dir getan hat.“

Der Mann gehorchte. Als Jesus wieder in diese Stadt kam, warteten viele Leute auf Ihn. Sie freuten sich, Jesus zu sehen.

Ein Mann namens Jairus kam, fiel zu Jesu Füßen nieder und bat Ihn: „Bitte, komm in mein Haus und heile meine einzige Tochter, bevor sie stirbt. Sie ist sehr krank.“

Jesus ging mit Jairus mit. Viele Leute folgten ihnen. In der Menge war eine Frau, die schon seit zwölf Jahren an einer Krankheit litt. Sie war zu den Ärzten gegangen und hatte all ihr Geld verbraucht, aber es war nur schlimmer mit ihrer Krankheit geworden. Jetzt dachte sie: „Wenn ich nur Jesu Kleider anrühren könnte, dann würde ich gesund werden.“ Sie drängte sich durch die Menschenmenge zu Jesus hindurch und rührte den Saum Seines Kleides an. Sofort wurde sie geheilt.

Jesus wandte Sich um und fragte: „Wer hat mich angerührt?“

Petrus und die Anderen sprachen: „Meister, das Volk drängt dich, und du sprichst: ‚Wer hat mich angerührt?‘“

Aber Jesus sprach: „Jemand hat mich absichtlich angerührt, denn Ich habe erkannt, dass Kraft von Mir ausgegangen ist.“

Die Frau fürchtete sich. Sie kam und sagte Jesus, was geschehen war. Jesus sprach: „Sei getrost. Weil du geglaubt hast, bist du geheilt worden.“

Eben zu dieser Zeit kam jemand zu Jairus und sagte: „Deine Tochter ist schon gestorben. Jesus braucht jetzt nicht mehr zu kommen.“

Aber als Jesus das hörte, sagte Er zu Jairus: „Fürchte dich nicht! Glaube an Mich, so wird sie gerettet werden.“

Bald kam Jesus in das Haus des Jairus. Die Leute weinten laut. Jesus sagte zu ihnen: „Hört auf zu weinen! Das Mädchen ist nicht tot, es schläft nur.“ Die Leute lachten über Jesus. Sie glaubten Ihm nicht.

Jesus befahl, dass alle das Haus verlassen sollten, außer dem Vater, der

Mutter und drei Jüngern. Jesus nahm die Hand des Mädchens und sprach: „Steh auf!“ Sofort stand sie auf und ging umher. Wie erstaunt und glücklich waren ihre Eltern! Jesus konnte große Wunder tun.

## *Fragen und Antworten*

1. Hat die Frau Jesu Kleider oder Seine Hände angerührt?

**Sie rührte Jesu Kleider an.**

2. Wusste Jesus, dass jemand Seine Kleider angerührt hatte?

**Ja, Jesus wusste, dass jemand Seine Kleider angerührt hatte.**

3. Ist Jesus zu spät in das Haus des Jairus gekommen?

**Nein, Jesus machte die Tochter des Jairus lebendig und gesund.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Da Jesus wiederkam, nahm ihn das Volk auf.“

Lukas 8,40

## 46. Jesus speist viele Leute

*Matthäus 14,13-33; Johannes 6,1-21*

Jesus und Seine Jünger hatten gehört, dass der König Herodes Johannes den Täufer getötet hatte. Jetzt wollten sie allein sein und sich ausruhen. Also fuhren sie mit einem Schiff über den See.

Aber die Leute wussten, wo Jesus hingegangen war. Große Scharen gingen um den See herum und kamen zu Jesus. Jesus hatte Mitleid mit ihnen. Er heilte viele Kranke und lehrte das Volk für eine lange Zeit.

Schließlich sagten die Jünger zu Jesus, Er solle das Volk wegschicken, damit sie sich etwas zu essen kaufen könnten. Aber Jesus sagte: „Bevor die Leute weggehen, sollt ihr ihnen etwas zu essen geben.“

Die Jünger wussten nicht, woher sie so viel Brot bekommen sollten. Andreas sagte: „Ein Junge hat fünf Brote und zwei kleine Fische. Aber wie sollte das für so viele Menschen reichen!“

Jesus antwortete: „Lasst die Leute sich aufs Gras setzen.“ Es waren ungefähr fünftausend Männer. Es waren auch viele Frauen und Kinder dabei.

Jesus nahm die fünf Brote und die zwei Fische des Jungen und dankte Gott dafür. Dann brach Er die Brote in Stücke und gab sie seinen Jüngern. Diese gaben von den Broten und von den Fischen den Leuten. Alle wurden gesättigt.

Jesus sprach: „Sammelt alle Brocken ein, die übrig geblieben sind.“

Die Jünger sammelten zwölf Körbe voll Brocken ein.

Danach entließ Jesus das Volk. Aber seine Jünger bat Er, in ein Schiff zu steigen und über den See zu fahren. Jesus Selber ging auf einen Berg, um zu beten.

In jener Nacht sah Jesus Seine Jünger draußen auf dem Wasser. Der Wind blies stark und die Wellen warfen das Schiff hin und her.

Jesus lief ihnen entgegen. Er ging zu Fuß auf dem Wasser.

Als die Jünger Ihn sahen, fürchteten sie sich sehr. Aber Jesus sagte zu ihnen: „Seid getrost. Ich bin es. Fürchtet euch nicht.“

Petrus bat: „Lass mich auf dem Wasser zu Dir kommen.“

Jesus sprach: „Komm her.“

Dann stieg Petrus aus dem Schiff und ging auf dem Wasser. Aber als er die



Wellen sah, fing er an zu sinken. Er schrie: „Herr, hilf mir!“ Da streckte Jesus sogleich Seine Hand aus und half Petrus.

Als Jesus und Petrus in das Schiff gestiegen waren, hörte der Wind auf. Alle Jünger beteten Jesus an. Sie sprachen: „Du bist wahrhaftig Gottes Sohn.“

## *Fragen und Antworten*

1. Wie viel Speise brauchte Jesus, um das Volk zu sättigen?

**Jesus brauchte fünf Brote und zwei Fische.**

2. Wer ging auf dem Wasser?

**Jesus und Petrus gingen auf dem Wasser.**

3. Was sagten die Jünger, wer Jesus sei?

**Sie sagten, dass Jesus der Sohn Gottes sei.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Du bist wahrhaftig Gottes Sohn!“ Matthäus 14,33

# 47. Der barmherzige Samariter

*Lukas 10,25-37*

Einmal fragte ein Schriftgelehrter Jesus: „Meister, was soll ich tun, dass ich in den Himmel komme?“

Jesus fragte den Schriftgelehrten: „Was sagt das Gesetz Gottes?“

Der Mann sagte: „Wir sollen den Herrn lieben von ganzem Herzen, von allen Kräften und von ganzem Gemüte. Wir sollen unsern Nächsten lieben wie uns selbst.“

Jesus sprach: „Deine Antwort ist recht. Tu das, so wirst du leben.“

Dann fragte der Schriftgelehrte: „Wer ist denn mein Nächster?“

Um seine Frage zu beantworten, erzählte Jesus eine Geschichte. Jesus sprach: „Einmal ging ein Mann allein von Jerusalem nach Jericho. An einem Ort überfielen ihn die Räuber. Sie nahmen seine Kleider von ihm. Sie verletzten ihn sehr. Dann eilten sie weg. Der Mann wurde halb tot liegen gelassen. Er war so sehr verletzt, dass er sich nicht weitergehen konnte.“

„Bald ging ein Priester vorbei. Er sah den verletzten Mann, aber er half ihm nicht, sondern ging auf der anderen Straßenseite vorbei.“

„Danach kam ein Levit an den Ort, wo der verletzte Mann lag. Der Levit sah den Mann, aber er half ihm auch nicht. Auch er ging einfach auf der anderen Straßenseite vorbei.“

„Zuletzt kam ein Mann aus Samaria vorbei. Der Samariter sah den elenden, verwundeten Mann und erbarmte sich über ihn. Er verband seine Wunden mit einem sauberen Tuch und goss Öl und Wein darauf. Dann setzte er den Mann auf sein eigenes Tier und brachte ihn in ein Gasthaus. Der Samariter blieb die ganze Nacht bei dem verwundeten Mann und pflegte ihn.“

„Am nächsten Morgen ging der Samariter zu dem Herrn des Gasthauses. Er gab ihm Geld und sagte: ‚Pflege den verwundeten Mann. Solltest du mehr Geld brauchen, will ich es dir bezahlen, wenn ich zurückkomme.‘“

Dann fragte Jesus den Schriftgelehrten: „Welcher von den drei Männern war dem verwundeten Mann der Nächste?“

Der Schriftgelehrte antwortete: „Der Mann, der ihm geholfen hat.“

Jesus sprach: „So geh hin und tu ebenso.“ Jesus möchte, dass wir alle

zueinander gütig und freundlich sind. Das gefällt Gott.

## *Fragen und Antworten*

1. Wer hatte den Mann verwundet?

**Die Räuber hatten ihn sehr verwundet.**

2. Wer ging hin und half dem verwundeten Mann?

**Ein Samariter ging hin und half ihm.**

3. Können wir die Geschichten, die Jesus erzählte, noch hören?

**Ja, wir können die Geschichten aus der Bibel hören.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Du sollst deinen Nächsten lieben.“ Markus 12,31

# 48. Maria, Martha und Lazarus

*Lukas 10,38-42; Johannes 11*

Maria und Martha und ihr Bruder Lazarus lebten in Bethanien. Sie liebten Jesus. Eines Tages, als Jesus in ihr Haus kam, hatte Martha sehr viel zu tun. Aber Maria setzte sich zu Jesu Füßen und hörte Ihm zu.

Martha wollte, dass ihre Schwester Maria ihr helfen würde. Sie sagte zu Jesus: „Herr, fragst Du nicht danach, dass ich die ganze Arbeit allein tun muss? Bitte, sag Maria, dass sie mir helfen soll.“

Jesus antwortete freundlich: „Martha, Martha, du bist bekümmert über deine Arbeit. Aber Maria tut etwas Besseres. Sie hört Worte der Wahrheit von Gott.“

Ein anderes Mal war Lazarus krank. Maria und Martha sandten eine Botschaft zu Jesus. Nachdem Jesus hörte, dass Lazarus krank war, blieb Er noch zwei Tage, wo Er war. Dann gingen Jesus und Seine Jünger nach Bethanien. Doch, als sie dort ankamen, war Lazarus schon vier Tage im Grab.

Es waren Freunde zu Maria und Martha gekommen, um sie zu trösten. Als Martha hörte, dass Jesus gekommen war, ging sie Ihm entgegen. Sie sprach: „Herr, wärest Du hier gewesen, Lazarus wäre nicht gestorben.“

Jesus antwortete ihr: „Dein Bruder soll wieder leben.“

Sie sprach: „Ja, Herr, ich weiß, dass er leben wird in der Auferstehung am jüngsten Tage.“

Jesus sprach: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt; und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das?“

Martha antwortete: „Ja, Herr, ich glaube Dir.“

Dann ging Martha hin und brachte Maria zu Jesus. Zusammen gingen sie zu der Höhle, wo Lazarus begraben war. Viele Freunde gingen mit ihnen. Jesus sah die Leute, die da weinten, weil sie so traurig waren. Und weil Jesus sie liebte, weinte Er auch.

Vor der Höhle war ein großer Stein. Jesus sprach: „Hebt den Stein weg!“ Dann betete Jesus und dankte Gott.

Nach dem Gebet rief Er: „Lazarus, komm heraus!“ Und Lazarus kam aus der Höhle. Er war lebendig! Jesus konnte große Dinge tun. Viele von den Leuten,

welche sahen, was Jesus tat, glaubten, dass Er der von Gott gesandte Erlöser war.

## *Fragen und Antworten*

1. Was tat Maria, während Martha arbeitete?

**Maria hörte auf Jesu Worte.**

2. Wie viele Tage war Lazarus im Grab?

**Lazarus war vier Tage im Grab.**

3. Liebte Jesus Maria, Martha und ihre Freunde?

**Ja, Jesus liebte alle Menschen.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Jesus gingen die Augen über.“ Johannes 11,35

# 49. Gott liebt alle Menschen

*Lukas 15*

Einmal erzählte Jesus Gleichnisse von Dingen, die verloren gingen. Jesus sprach: „Die Leute freuen sich, wenn sie ihre verlorenen Sachen wieder finden. Die Engel im Himmel freuen sich auch, wenn Sünder Busse tun.“

Das eine Gleichnis, welches Jesus erzählte, handelte von Schafen. Ein Hirte hatte hundert Schafe. Er hütete sie gut. Aber eines Tages zählte er nur neunundneunzig Schafe.

„Ich muss gehen und mein verlorenes Schaf suchen“, dachte der Hirte und ging weg. Er suchte und suchte. Wo könnte es nur sein?

Endlich fand er das verlorene Schaf. Er trug es heim. Dann sagte er zu seinen Freunden: „Freut euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, welches verloren war.“

Beim anderen Gleichnis ging es um eine Frau, welche zehn Silberstücke hatte. Als sie eines verloren hatte, zündete sie eine Kerze an und kehrte den Boden. Sie suchte, bis sie es fand. Auch sie sagte zu ihren Freundinnen: „Nun können wir uns freuen. Ich habe mein verlorenes Silberstück gefunden.“

Das letzte Gleichnis handelte von einem Vater, der zwei Söhne hatte. Der Jüngere sagte: „Vater, gib mir das Geld, welches du für mich aufbewahrt hast.“ Der Vater gab seinen zwei Söhnen das Geld.

Der Jüngere nahm sein Geld und ging weit weg. Dort verschwendete er sein Geld. Er tat alles, was er wollte. Aber er war dabei nicht glücklich. Er war sehr arm und traurig.

Eines Tages dachte er an seinen Vater. Er sprach: „Ich werde nach Hause gehen. Ich werde meinem Vater sagen, dass es mir sehr leid tut. Ich werde zu Hause bleiben und für meinen Vater arbeiten.“

Also ging der Sohn heim. Sein Vater sah ihn kommen und lief ihm entgegen. Wie froh war der Vater, seinen verlorenen Sohn endlich wieder zu sehen!

Jesus erzählte dieses Gleichnis vor langer Zeit. Aber Er möchte, dass auch wir es lesen. Jesus möchte allen Menschen Gottes große Liebe offenbaren. Gott liebt alle Menschen genauso, wie der Vater seinen verlorenen Sohn liebte. Gott will, dass es die Menschen bereuen, wenn sie Unrecht getan haben. Gott

möchte, dass alle Menschen errettet werden und Ihn lieben. Er möchte auch, dass alle Menschen der Bibel gehorsam sind.

## *Fragen und Antworten*

1. Wie viele Schafe waren verloren?

**Ein Schaf war verloren.**

2. War die Frau froh oder traurig, als sie ihr Silberstück gefunden hatte?

**Die Frau war froh.**

3. Tat es dem jüngeren Sohn leid, dass er Unrecht getan hatte?

**Ja, es tat ihm leid, dass er Unrecht getan hatte.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Freuet euch in dem Herrn allezeit.“ Philipper 4,4

# 50. Die zehn Aussätzigen

*Lukas 17,11-19; 18,9-14*

Als Jesus einmal in ein Dorf ging, sahen ihn zehn Männer. Diese Männer litten an einer schrecklichen Krankheit, nämlich an Aussatz. Kein Arzt konnte sie gesund machen. Sie mussten immer weit weg von den andern Menschen bleiben, damit diese nicht auch diese schreckliche Krankheit bekommen würden.

Die zehn Männer glaubten, dass Jesus ihnen helfen konnte. Sie blieben weit entfernt von Jesus. Aber sie riefen laut: „Jesus, Meister, erbarme Dich unser.“ Sie beobachteten Jesus, um zu sehen, ob Er sie auch hörte.

Jesus hörte ihren Ruf und sah sie weit weg stehen. Er sagte zu ihnen: „Geht hin und zeigt euch den Priestern!“

Das forderte das Gesetz. Wenn jemand Aussatz hatte und geheilt wurde, dann musste er zu den Priestern gehen. Der Priester musste ihn begutachten, ob er wirklich gesund geworden war, bevor er wieder bei seiner Familie leben durfte.

Die zehn Männer gehorchten Jesus. Sofort machten sie sich auf den Weg zum Priester. Unterwegs wurden sie gesund. Ihre Körper hatten keinen Aussatz mehr.

Als einer von ihnen sah, dass er geheilt war, kehrte er sofort um. Er war so froh! Er wollte Jesus für seine Heilung danken. Er fiel Jesus zu Füßen und gab Gott die Ehre.

Jesus sprach: „Sind nicht zehn gesund geworden? Wo sind aber die neun? Gibt nur einer Gott die Ehre?“

Jesus sprach zu dem Mann, der zu Seinen Füßen war: „Steh auf und geh hin. Dein Glaube hat dich gerettet.“

Jesus freut sich, wenn die Menschen Gott alle Ehre geben. Jesus möchte, dass alle Menschen für Gottes Hilfe dankbar sind.

Einmal erzählte Jesus ein Gleichnis von zwei Männern, die in den Tempel gingen, um zu beten. Einer von den Männern war stolz. Er betete: „Gott, ich danke Dir, dass ich nicht so bin wie die Menschen, die sündigen. Ich tue gute Werke. Den armen Leuten gebe ich Geld.“

Der andere Mann stand allein. Sein Herz war betrübt. Er betete: „O Gott, sei



mir, dem Sünder, gnädig!“

Jesus sprach: „Gott hörte das Gebet des demütigen Mannes und vergab ihm. Gott ist zufrieden, wenn Menschen Ihm die Ehre geben. Aber Gott antwortet dem Stolzen nicht. Gott hat kein Wohlgefallen daran, wenn Menschen denken, sie bräuchten Gott nicht.“

## *Fragen und Antworten*

1. Wie viele aussätzigte Männer wurden von Jesus geheilt?  
**Jesus heilte zehn aussätzigte Männer.**
2. Wie viele kamen zurück und dankten Jesus dafür?  
**Ein Mann kam zurück und dankte Jesus dafür.**
3. Hört Gott die Gebete der Stolzen oder die der Demütigen?  
**Gott hört die Gebete der demütigen Menschen.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Demütiget euch vor Gott.“ Jakobus 4,10

# 51. Jesus segnet die Kinder

*Markus 10,13-52; Lukas 18,15-43*

Jesus liebt alle Menschen. Er liebt die Alten und die Jungen, die Gesunden und die Kranken, die Armen und die Reichen. Jesus ist immer freundlich zu allen Menschen.

Einmal brachten Mütter ihre kleinen Kinder zu Jesus. Sie wollten, dass Jesus ihre Kinder anrührte. Aber die Jünger wollten nicht, dass die Kinder Jesus belästigen würden. Sie sagten zu den Müttern: „Nehmt eure Kinder weg!“

Als Jesus sah, was Seine Jünger taten, gefiel es Ihm nicht. Jesus sagte: „Lasst die Kinder zu Mir kommen. Schickt sie nicht weg, denn ihnen gehört das Reich Gottes. Wer in das Reich Gottes hineinkommen will, muss es aufnehmen wie ein Kind.“

Dann nahm Jesus die Kinder in Seine Arme. Er legte Seine Hände auf die Kinder und segnete sie.

Die Mütter waren froh, dass Jesus ihre Kinder liebte. Die Kinder waren froh, nahe bei Jesus zu sein. Bald nach dieser Begebenheit machten Jesus und Seine Jünger sich auf den Weg nach Jerusalem. Unterwegs sprach Er zu ihnen: „Wenn wir nach Jerusalem kommen, werde Ich leiden müssen.“ Jesus wusste, was geschehen würde. Er wollte, dass Seine Jünger Gott liebten und auf Ihn vertrauten, unabhängig davon, was geschehen würde.

Auf dem Weg nach Jerusalem kam Jesus mit Seinen Jüngern nach Jericho. Eine große Volksmenge folgte ihnen. Am Wegrand saß ein blinder Mann. Er wunderte sich darüber, dass er so viel Volk vorbeigehen hörte. Jemand sagte ihm: „Jesus von Nazareth geht hier vorbei.“

Der blinde Mann hatte von Jesus gehört. Er rief laut: „Sohn Davids, Jesus, erbarme Dich meiner!“ Die Leute fuhren den blinden Mann an, dass er schweigen sollte, aber er schrie noch viel mehr.

Jesus blieb stehen. Er befahl ihnen, den blinden Mann zu Ihm zu bringen. Dann fragte Er: „Was willst du, dass Ich dir tun soll?“

Der blinde Mann antwortete: „Herr, dass ich sehen möchte.“

Jesus sprach: „Gehe deinen Weg. Dein Glaube hat dir geholfen.“ Sofort konnte der Mann sehen. Er folgte Jesus nach und gab Gott die Ehre. Auch alle

Leute um ihn herum lobten Gott. Jesus wollte, dass die Leute Gott loben.

## *Fragen und Antworten*

1. Hat Jesus alle Kinder geliebt?

**Ja, Jesus liebte und segnete alle Kinder, die zu ihm gebracht wurden.**

2. Hat Jesus den blinden Mann geheilt?

**Ja, Jesus machte den blinden Mann sehend.**

3. Was haben alle Leute getan?

**Alle Leute lobten Gott.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Lobet den Herrn.“ Psalm 150,1

## 52. Zachäus klettert auf einen Baum

*Lukas 19,1-38; Johannes 12,12-19*

Viele Menschen folgten Jesus nach. Zachäus, ein kleiner Mann, wollte Jesus gerne sehen, aber das Gedränge war zu groß. Da hatte Zachäus eine Idee. Er lief dem Gedränge voraus und kletterte auf einen Maulbeerbaum. Dann wartete er, bis die Menschenmenge auf diesem Weg vorbeiziehen würde.

Jesus und das Volk kamen näher. Bei dem Baum blieb Jesus stehen und sah hinauf. Er sagte zu Zachäus: „Zachäus, komm schnell herunter, denn Ich muss heute in dein Haus kommen.“

Da stieg Zachäus eilends von dem Baum herab und führte Jesus in sein Haus. Zachäus freute sich sehr über den Besuch.

Einige Leute unter dem Volk mochten Zachäus nicht. Sie sagten, er sei ein Sünder. Sie dachten, dass er von den Leuten zu viel Geld verlangen würde.

Jetzt stand Zachäus vor Jesus und sprach: „Herr, die Hälfte der Güter, die ich besitze, will ich den armen Menschen geben. Wenn ich von irgendjemandem zu viel Geld genommen habe, will ich ihm viermal so viel zurückgeben.“

Jesus sprach: "Zachäus hat heute Erlösung gefunden." Jesus ist gekommen, um alle zu erlösen, denen es leid tut, dass sie Unrecht getan haben und die Recht tun wollen.

Als Jesus und Seine Jünger ganz nahe bei Jerusalem waren, sandte Jesus zwei von Seinen Jüngern in ein Dorf. Er sprach: „Ihr werdet einen jungen Esel angebunden finden. Bindet ihn los und bringt ihn her zu Mir. Wenn euch jemand fragen wird, warum ihr den Esel nehmt, dann sagt: ‚Der Herr bedarf seiner. ‘“

Die zwei Jünger taten, wie Jesus es ihnen befohlen hatte. Sie fanden den Esel und sagten dem Eigentümer, dass Jesus ihn brauche. Sie brachten den Esel zu Jesus und legten Kleider auf den Rücken des Esels. Dann ließen sie Ihn darauf sitzen.

Nun ritt Jesus auf dem Esel in Jerusalem hinein. Viele Leute gingen vor Ihm, und viele folgten Ihm nach. Manche Leute legten Kleider auf die Erde. Andere Leute nahmen Zweige von den Palmbäumen. Die Menschen freuten sich, Jesus zu sehen. Sie lobten Gott und schrien: „Hosianna! Gelobt sei der König, der da kommt in dem Namen des Herrn!“

## *Fragen und Antworten*

1. Wer kletterte auf einen Baum?

**Zachäus kletterte auf einen Baum.**

2. Warum kletterte er auf einen Baum?

**Zachäus wollte Jesus sehen.**

3. Auf welchem Tier ritt Jesus in Jerusalem ein?

**Jesus ritt auf einem Esel.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Hosianna dem Sohn Davids!“ Matthäus 21,15

# 53. Das letzte Abendmahl

*Matthäus 21 bis 26; Johannes 13*

In Jerusalem ging Jesus in den Tempel. Der Tempel war ein Ort, an dem Gebetet wurde. Aber Jesus sah, dass viele Leute Opfertiere kauften und verkauften. Jesus trieb sie alle hinaus. Er sprach: „Gottes Haus soll ein Bethaus sein.“ Die Leute konnten ihr Werk draußen vor dem Tempel treiben.

Dann kamen die Blinden und die Lahmen zu Jesus in den Tempel. Jesus liebte und heilte sie.

Die Ältesten der Juden waren nicht zufrieden, dass Jesus solch wunderbare Dinge tat. Die Ältesten hörten, wie die Kinder im Tempel Gott lobten und sagten: „Hosianna!“ Die Ältesten wollten, dass die Kinder schweigen sollten.

Aber Jesus sprach: „Die Schrift sagt, aus dem Munde der Kinder hat Gott Sich Lob bereitet.“

Jesus redete oft mit den Ältesten über die Schrift. Er wollte, dass sie die Wahrheit erkennen und glauben würden. Aber die Ältesten hassten Jesus und wollten Ihn töten.

Jesus redete auch mit Seinen Jüngern. Jesus liebte Seine Jünger. Er sprach mit ihnen von Dingen, die später, in den letzten Tagen, geschehen würden. Jesus sagte, dass Seine Nachfolger gute Werke tun sollten, bis Er kommen und sie in den Himmel nehmen würde.

Einer von den Jüngern Jesu, Judas Ischariot, liebte das Geld mehr als Jesus. Er versprach den Ältesten, dass er ihnen helfen würde, Jesus zu fangen. Sie versprachen ihm dafür Geld.

Bald war es Zeit, das Passahlamm zu essen. Die Jünger Jesu bereiteten das Mahl in einem großen Saal vor. Es war das letzte Abendmahl, das Jesus mit Seinen Jünger aß vor Seinem Tod. Als sie aßen, sprach Jesus: „Wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich überliefern“. „Einer von euch wird den Ältesten helfen, mich zu finden, dass sie mich wegnehmen.“

Das machte die Jünger traurig. Sie fragten Ihn einer nach dem andern: „Bin ich es?“ Sie liebten Jesus. Sie wollten nicht, dass Jesus umgebracht würde. Aber Judas wusste, was er den Ältesten versprochen hatte.

Jesus gab den Jüngern Brot zu essen. Dann gab Er ihnen von dem Gewächs

des Weinstocks zu trinken. Nach dem Abendmahl wusch Er ihnen die Füße. Jesus sprach: „Ich möchte, dass ihr auch so handelt, wie Ich es euch gezeigt habe. Ihr werdet glücklich sein, wenn ihr Meinen Worten gehorsam seid.“ Jesus lehrte sie eine lange Zeit. Dann sangen sie ein Lied.

## *Fragen und Antworten*

1. Was sagten die Kinder im Tempel?

**Die Kinder sagten: „Hosianna“, und sie lobten Gott.**

2. Was taten Jesus und Seine Jünger in dem großen Saal?

**Sie aßen das letzte Abendmahl oder Passahlamm.**

3. Hat Jesus ihre Füße oder ihre Hände gewaschen?

**Jesus hat ihre Füße gewaschen.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Ein Beispiel habe ich euch gegeben.“ Johannes 13, 15

# 54. Jesus stirbt am Kreuz

*Matthäus 26 und 27; Lukas 22 und 23; Johannes 18 und 19*

Es war finster und spät. Jesus und Seine Jünger verließen den großen Saal und gingen hinaus in einen Garten.

Jesus sagte Seinen Jüngern, dass sie Ihn diese Nacht alle verlassen würden. Aber sie sagten, sie würden Ihn nicht verlassen. Jesus war ihr bester Freund. Sie liebten Jesus.

Als sie in den Garten kamen, sagte Jesus zu seinen Jüngern: „Bleibt hier, bis Ich dorthin gegangen bin und gebetet habe“.

Dreimal betete Jesus: „Mein Vater, Dein Wille geschehe.“ Jesus war in großer Traurigkeit. Ein Engel kam, um Ihn zu stärken.

Dreimal kam Jesus zurück zu Seinen Jüngern. Jedes Mal schliefen sie. Jesus weckte sie. Er sagte, sie sollten wachen und beten. Die Feinde würden bald kommen.

Plötzlich kam eine Schar von Männern, welche mit Schwertern und Stöcken bewaffnet waren, in den Garten. Judas kam mit ihnen. Er küsste Jesus. Sofort nahmen die Männer Jesus fest. Jesus wehrte sich nicht. Er versuchte auch nicht, sich aus ihren Händen zu befreien.

Petrus wollte Jesus retten. Mit einem Schwert hieb er einem Mann das Ohr ab. Aber Jesus rührte das Ohr an und heilte es.

Die Feinde führten Jesus weg. Die Jünger fürchteten sich. Sie liefen weg, genauso, wie Jesus es ihnen vorhergesagt hatte.

Die Männer führten Jesus zum Hohepriester. Einige Menschen erzählten Lügen über Jesus. Sie spien Ihn an. Sie schlugen Ihn. Dann führten sie Jesus zu Pilatus. Sie sagten, Jesus solle sterben.

Pilatus fragte Jesus: „Bist Du der König der Juden?“

Jesus antwortete: „Du sagst es.“

Pilatus sprach: „Dieser Mensch ist unschuldig.“

Aber die Feinde und die Volksmenge schrien: „Kreuzige Ihn! Kreuzige Ihn!“ Dann schlugen die Soldaten Jesus und setzten eine Dornenkrone auf Sein Haupt. Pilatus übergab ihnen Jesus, und sie nahmen Ihn hinaus auf einen Hügel. Dort kreuzigten sie Ihn.



Sie nagelten Jesus an ein Kreuz zwischen zwei Räuber. Der eine Räuber glaubte an Jesus. Ihm taten seine Sünden sehr leid. Jesus sprach: „Heute wirst du mit Mir im Paradiese sein.“

Während Jesus am Kreuz hing, wurde es nachmittags ganz finster im Land. Als Jesus starb, geschah ein großes Erdbeben. Einer von den Soldaten, als er sah, was da alles geschehen war, sprach: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!“

## *Fragen und Antworten*

1. Was hat Jesus im Garten gebetet?

**„Mein Vater, .... dein Wille geschehe!“**

2. Was rief die Volksmenge?

**„Kreuzige Ihn! Kreuzige Ihn!“**

3. Wo hing Jesus, als Er starb?

**Jesus hing an einem Kreuz.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Dein Wille geschehe!“ Lukas 22,42

## 55. Jesus fährt auf in den Himmel

*Matthäus 27 u. 28; Lukas 23 u. 24; Johannes 19 u. 20; Apostelgeschichte 1*

Joseph und Nikodemus wollten Jesus begraben. Als sie die Erlaubnis von Pilatus dazu bekamen, nahmen sie Jesu Leichnam vom Kreuz herunter und legten Ihn in ein neues Grab. Vor den Eingang des Grabes rollten sie einen sehr großen Stein.

Der nächste Tag war ein Sabbat und Jesu Freunde ruhten.

Aber früh am ersten Tag der nächsten Woche kamen einige Frauen zu Jesu Grab. Sie wussten nicht, wer ihnen den großen Stein vom Grab wegwälzen würde. Aber als die Frauen zum Grab kamen, war der Stein schon weggewälzt! Ein glänzender Engel war vom Himmel herabgekommen, hatte den Stein vom Grab weggewälzt und sich darauf gesetzt.

Die Frauen sahen den Engel. Sie fürchteten sich sehr. Aber der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht. Jesus ist auferstanden, wie Er gesagt hat. Geht und sagt Seinen Jüngern, dass sie Ihn sehen werden.“

Wie erstaunt waren die Frauen! Sie liefen schnell, um Petrus und den anderen Jüngern zu verkündigen, was der Engel ihnen gesagt hatte. Als Petrus und Johannes es hörten, liefen sie zum Grab. Sie sahen das leere Grab und gingen wieder zurück. Aber Maria Magdalena ging nicht heim. Sie stand draußen vor dem Grab und weinte. Bald kam Jesus und redete mit Maria. Wie glücklich muss Maria gewesen sein!

Am selben Tag ging Jesus mit zwei von Seinen Jüngern nach Emmaus. Er redete mit ihnen, aber sie wussten nicht, dass es Jesus war. Sie meinten, Er wäre ein Fremder. Nachdem Er sie verlassen hatte, wussten sie, dass es Jesus war. Ihre Herzen waren sehr froh.

Nachdem Jesus auferstanden war, blieb Er noch vierzig Tage auf der Erde und zeigte Sich Seinen Jüngern. Er tat besondere Dinge. Er ging durch verschlossene Türen hindurch, ohne sie zu öffnen. Jesus ist der Sohn Gottes.

Eines Tages redete Jesus mit Seinen Jüngern auf einem Berg. Als Er sie segnete, wurde Er emporgehoben. Bald nahm Ihn eine Wolke auf von ihren Augen weg. Er ist zurück in den Himmel gefahren. Die Jünger sahen Jesus nicht mehr.

Zwei Engel kamen und sprachen: „Jesus wird ebenso wieder kommen, wie ihr ihn gesehen habt auffahren in den Himmel.“ Nachdem die Jünger Jesus angebetet hatten, gingen sie mit großer Freude wieder zurück nach Jerusalem.

## *Fragen und Antworten*

1. Wer wälzte den großen Stein weg?

**Ein Engel wälzte den großen Stein weg.**

2. Was tat Jesus besonderes?

**Jesus ging durch verschlossene Türen hindurch.**

3. Wohin ist Jesus in der Wolke gefahren?

**Jesus fuhr in einer Wolke in den Himmel.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Er ist auferstanden, wie er gesagt hat.“ Matthäus 28,6

## 56. Petrus hat Macht zu heilen

*Apostelgeschichte 1,12 bis 3,10; 9,32-43*

Die Jünger blieben zusammen in Jerusalem. Sie erinnerten sich an die Worte, die Jesus sie gelehrt hatte.

Zehn Tage, nachdem Jesus in den Himmel gefahren war, predigte Petrus vor einer großen Volksmenge. Petrus predigte, dass Jesus der Heiland sei.

Viele Leute glaubten dem, was Petrus predigte. Die Leute fragten Petrus: „Was sollen wir tun?“

Petrus sagte ihnen, was sie tun sollten, um selig zu werden. An diesem Tag entschieden sich dreitausend Menschen, Gott gehorsam zu sein. Sie glaubten der Wahrheit und wurden getauft. Die Gemeinde wurde größer.

Gott gab den Jüngern Kraft, besondere Dinge zu tun. An einem Nachmittag gingen Petrus und Johannes in den Tempel, um zu beten. Ein lahmer Mann saß vor dem Tor des Tempels. Der lahme Mann bettelte um Geld. Petrus blieb stehen und redete mit ihm. Petrus sprach: „Geld habe ich nicht. Aber ich will dir geben, was ich habe. In dem Namen Jesu Christi, steh auf und geh!“ Petrus hatte Kraft von Gott.

Sofort sprang der Mann auf. Er ging mit Petrus und Johannes in den Tempel. Er ging und sprang und lobte Gott. Jetzt war er geheilt.

Ein anderes Mal besuchte Petrus einen kranken Mann. Dieser Mann lag schon seit acht Jahren im Bett. Petrus sprach: „Jesus macht dich jetzt gesund. Steh auf und mach dein Bett selbst!“ Auch dieser Mann stand sofort auf. Er war durch Gottes Kraft geheilt.

Bald nach dieser Begebenheit starb eine Frau mit Namen Tabea. Sie hatte vielen armen Leuten viel Gutes getan. Ihre Freunde von der Gemeinde sandten zwei Männer zu Petrus mit der Bitte, zu ihnen zu kommen.

Als Petrus dort ankam, weinten viele Witwen dort in dem Zimmer, wo Tabeas Leichnam lag. Die armen Witwen zeigten Petrus die Röcke und die Kleider, die Tabea für sie gemacht hatte.

Petrus schickte sie alle hinaus. Als alle das Zimmer verlassen hatten, kniete Petrus nieder und betete. Dann sprach er zu dem Leichnam: „Tabea, steh auf!“ Tabea öffnete ihre Augen und setzte sich auf.

Wie dankbar waren ihre Freunde und die armen Witwen! Viele Leute glaubten an Gott, als sie hörten, dass Gott Tabea auferweckt hatte. Gottes Kraft ist sehr groß und wunderbar.

## *Fragen und Antworten*

1. Worum bettelte der lahme Mann?

**Der lahme Mann bettelte um Geld.**

2. Was hat Petrus für den lahmen Mann getan?

**Petrus heilte den lahmen Mann durch Gottes Kraft.**

3. Wer wurde lebendig, nachdem Petrus gebetet hatte?

**Tabea wurde wieder lebendig, nachdem Petrus gebetet hatte.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Viele wurden gläubig an den Herrn.“

Apostelgeschichte 9,42

# 57. Die Gemeinde betet für Petrus

*Apostelgeschichte 12, 1-19*

Petrus war im Gefängnis. Der König wollte Petrus töten, weil er von Jesus predigte. Die Feinde wollten das nicht.

Die Gemeinde betete anhaltend für ihn zu Gott. Ihr Wunsch war, dass Petrus treu bleiben würde, selbst wenn er für den Glauben sterben müsste.

In der Nacht, bevor Petrus vorgeführt werden sollte, geschah ein Wunder. Petrus schlief zwischen zwei Kriegsknechten und mit Ketten gebunden. Die Türen des Gefängnisses wurden bewacht.

Plötzlich erschien ein Engel und ein helles Licht leuchtete in dem Raum. Der Engel weckte Petrus und sagte: „Stehe schnell auf!“ Die Ketten fielen von seinen Händen. Dann sagte der Engel zu Petrus: „Zieh deine Schuhe und deinen Mantel an und folge mir.“

Petrus folgte dem Engel aus dem Gefängnis hinaus. Es war so wunderbar, dass Petrus dachte, es wäre ein Traum. Als Petrus und der Engel zu dem eisernen Tor kamen, tat es sich von selbst auf. Petrus und der Engel gingen durch das offene Tor hindurch auf die Straße. Dann schied der Engel von ihm.

Petrus war allein. Er sprach zu sich selbst: „Nun bin ich sicher, dass dies wahr ist. Gott sandte Seinen Engel, mich zu retten. Ich werde zu dem Haus des Johannes Markus gehen, denn es ist nicht weit weg von hier.“

Bei Johannes Markus hatten sich viele Christen versammelt, um für Petrus zu beten. Petrus klopfte an das Tor. Ein Mädchen mit Namen Rhode kam, um zu horchen. Als sie die Stimme des Petrus erkannte, war sie so erfreut, dass sie das Tor nicht öffnete. Sie lief ins Haus und rief: „Petrus ist hier!“

Die anderen Leute glaubten ihr nicht. Aber sie war überzeugt, dass es Petrus war. Da sagten sie: „Es muss sein Engel sein.“

Petrus stand immer noch draußen vor dem Tor und klopfte. Endlich öffneten sie das Tor. Da stand Petrus! Wie erstaunt waren sie alle!

Petrus erzählte, wie Gott einen Engel gesandt hatte, um ihn zu retten. Petrus sagte: „Berichtet dies Jakobus und den Brüdern, wie Gott mich gerettet hat.“ Dann ging Petrus weg und zog an einen andern Ort.

Am nächsten Morgen sandte der König seine Männer, um Petrus aus dem

Gefängnis zu holen. Aber die Kriegsknechte konnten Petrus nicht finden. Gott kümmerte sich um Petrus und beschützte ihn.

## *Fragen und Antworten*

1. Wer führte Petrus aus dem Gefängnis heraus?

**Ein Engel Gottes führte Petrus aus dem Gefängnis heraus.**

2. Was taten die Christen im Hause des Johannes Markus?

**Die Christen beteten.**

3. Konnten die Kriegsknechte Petrus finden?

**Nein, die Kriegsknechte konnten Petrus nicht finden.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Betet ohne Unterlass.“ 1. Thessalonicher 5,17

## 58. Paulus reist und predigt

*Apostelgeschichte 9,1-31; 13,1 bis 20,12*

Saulus war ein junger Mann, der die Christen sehr hasste. Sein Hass war so groß, dass er sie verwundete und ins Gefängnis warf. Viele Christen fürchteten sich vor Saulus. Eines Tages war Saulus auf dem Weg nach Damaskus. Plötzlich sah er ein sehr helles Licht und hörte Jesu Stimme. Nach diesem Ereignis war Saulus blind und wurde in die Stadt geführt.

Gott sandte Ananias zu Saulus. Der sprach mit Saulus und heilte seine Augen. Saulus wurde ein Christ und ließ sich taufen. Nach seiner Taufe fing Saulus an zu predigen. Er predigte von Jesus. Die Leute waren erstaunt. Manche Christen fürchteten sich noch vor Saulus. Aber jetzt tat Saulus den Christen nichts Böses mehr an. Jetzt wollte er ihnen helfen.

Saulus' alte Freunde mochten es nicht, dass er jetzt ein Christ geworden war. Sie versuchten, ihn zu töten. Aber christliche Freunde halfen Saulus, vor seinen Feinden zu fliehen. Einmal ließen sie ihn in einem Korb von einer Mauer hinunter, damit er fliehen konnte.

An einem Tag betete Saulus mit der Gemeinde in Antiochien. Da sprach der Heilige Geist: „Sendet Barnabas und Saulus aus zu dem Werk, zu dem Ich sie berufen habe.“ Gottes Wille war, dass sie in anderen Städten von Jesus predigen sollten. Da sandte die Gemeinde Barnabas und Saulus aus, wie Gott es gesagt hatte.

Saulus wurde jetzt Paulus genannt. Paulus und Barnabas reisten in viele Städte. Überall, wo sie hinkamen, predigten sie den Menschen von Jesus. Sie wollten den Menschen die Wahrheit erzählen.

Paulus half anderen Menschen gern, Christen zu werden. Wenn Paulus von einer Reise zurückkam, ging er auf eine andere Reise. Er besuchte die neuen Gemeinden und half ihnen.

Manchmal waren die Leute zornig auf Paulus. In einer Stadt wurden Paulus und Silas geschlagen und ins Gefängnis geworfen. Um Mitternacht sangen sie Loblieder. Plötzlich geschah ein Erdbeben. Die Türen des Gefängnisses öffneten sich. Der Oberste des Gefängnisses fürchtete sich. Aber Paulus sagte zu ihm: „Fürchte dich nicht.“ Paulus half dem Obersten des Gefängnisses und seiner



Familie, Christen zu werden.

In Troas predigte Paulus bis um Mitternacht. Ein junger Mann saß im Fenster und schlief ein. Er fiel hinunter auf die Erde und starb. Gott half Paulus, den jungen Mann wieder lebendig zu machen. Gott half Paulus sehr oft.

## *Fragen und Antworten*

1. Hat Paulus den Christen immer geholfen?

**Nein, als Paulus jung war, verfolgte er die Christen.**

2. Blieb Paulus immer an einem Ort?

**Nein, Paulus reiste in viele verschiedene Gegenden.**

3. Was haben Paulus und Silas im Gefängnis um Mitternacht getan?

**Paulus und Silas sangen im Gefängnis.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Da ... predigte ihnen Paulus.“ Apostelgeschichte 20,7

# 59. Paulus schreibt Briefe

## *Die Briefe des Paulus*

Paulus wollte die neuen Gemeinden besuchen. Er wollte ihnen das Wort Gottes predigen und ihnen helfen.

Aber Paulus konnte nicht immer zu allen Gemeinden gehen. Deshalb sandte er manchmal auch andere Diener zu den Gemeinden, um ihnen zu helfen. Manchmal schrieb Paulus Briefe an die Gemeinden, um ihnen zu sagen, was sie tun sollten.

Der Geist Gottes sagte Paulus, was er den Gemeinden schreiben sollte. Darum wissen wir, dass das, was Paulus schrieb, wahr ist.

Paulus schrieb viele Dinge. Er schrieb von Jesus, wie Er am Kreuz starb, um die Menschen von der Sünde zu erlösen. Jesus ist jetzt im Himmel. Einmal wird Jesus wiederkommen. Alle Gläubigen, die gestorben sind, werden aus ihren Gräbern auferstehen. Alle Menschen, die Jesus geliebt und Ihm gehorcht haben, werden Ihm in der Luft begegnen, und dann mit Ihm ewig im Himmel leben.

Paulus schrieb auch über Gemeinde nach Gottes Gedanken. Die Ältesten sollen gute Vorbilder sein. Die Geschwister sollen einander helfen und den Ältesten gehorsam sein. Die Brüder, welche das Wort Gottes weitergeben, sollen die Sprache der Leute sprechen, damit alle die Lehre der Bibel verstehen.

Paulus schrieb auch über die Gedanken Gottes bezüglich der Familie und dem christlichen Zuhause. Gott möchte, dass wir ein friedliches und glückliches Zuhause haben. Wenn ein Mann und eine Frau heiraten, sollen sie einander lieben und so lange zusammen leben, bis einer von ihnen stirbt. Eltern sollen ihre Kinder lieben und sie das Wort Gottes lehren. Die Kinder sollen ebenso auch ihre Eltern lieben und ihnen gehorsam sein.

Die Männer sollen im eigenen Haus und in der Gemeinde die Führer sein. Die Frauen sollen sich ihren Männern unterordnen. Sie sollen auch, wenn sie beten oder weissagen, ihr Haupt bedecken, zum Zeichen, dass sie sich dem Willen Gottes unterordnen.

Manchmal schrieb Paulus auch wegen Schwierigkeiten in den Gemeinden. Manche Christen dachten, dass andere Christen ihnen gegenüber Unrecht getan hätten. Sie wollten sie dann vor den Richter bringen. Aber Paulus sagte, sie

sollten einander vergeben und in Frieden zusammen leben.

Paulus schrieb auch Briefe an die Diener. Er befahl Timotheus und Titus, dass sie die Wahrheit predigen sollten, damit die Gemeinde rein und heilig bleiben würde.

Paulus schrieb auch einmal einem Herrn, der einen Sklaven hatte. Der Sklave war von ihm weggelaufen. Paulus half dem Sklaven, ein Christ zu werden und befahl dem Herrn, seinem Sklaven zu vergeben. Er sollte den Sklaven als einen Bruder in Christus annehmen.

Paulus wollte, dass Männer, Frauen und Kinder Jesus lieben und das vor ihm Wohlgefällige tun würden. Das gefällt Gott und macht uns glücklich.

## *Fragen und Antworten*

1. Wer sagte Paulus, was er in den Briefen schreiben sollte?

**Der Geist Gottes sagte Paulus, was er schreiben sollte.**

2. Was sollen die Kinder zu Hause tun?

**Die Kinder sollen ihre Eltern lieben und ihnen gehorsam sein.**

3. Sollen die Männer oder die Frauen die Führer in Haus und Gemeinde sein?

**Die Männer sollen die Führer in Haus und Gemeinde sein.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Gottes Wort hören und tun.“ Lukas 8,21

# 60. Unsere Heimat im Himmel

*Johannes 14,1-3; Offenbarung*

Bevor Jesus in den Himmel auffuhr, versprach Er, den Seinen im Himmel eine Stätte zu bereiten.

Eines Tages wird Er in den Wolken wiederkommen. Dann werden Ihn alle Gläubigen sehen. Er wird Sein Volk zu Sich in den Himmel holen. Dort wird Sein Volk ewig mit Ihm leben.

Die Jünger Jesu predigten, was Er sie gelehrt hatte. Aber den Feinden Jesu gefiel es nicht, dass die Jünger von Jesus predigten. Sie verbannten Johannes ganz alleine auf eine Insel, damit er den Leuten nicht mehr von Jesus predigen konnte. Aber Gott war mit Johannes.

Gott zeigte Johannes viele wunderbare Dinge, die auf der Erde und im Himmel geschehen würden. Johannes hörte den Schall der Posaunen. Dann redete eine Stimme zu ihm von den Dingen, die er sah. Johannes sah auch die himmlische Stadt. Die hohe Mauer ist aus kostbaren Steinen. Die zwölf Tore sind schöne Perlen. Die Straße ist aus reinem Gold. Dort sind viele prächtige Wohnungen. Ein klarer Strom mit dem Wasser des Lebens fließt durch die Stadt.

Johannes sah die Engel und sehr viele Menschen um den Thron Gottes im Himmel versammelt. Sie trugen weiße Kleider, priesen Gott und beteten Ihn an.

Gott wohnt dort. Alle beten Gott an. Dort gibt es auch keine Sonne mehr, denn die Herrlichkeit Gottes ist das Licht. Die Herrlichkeit Gottes leuchtet immer, darum gibt es dort auch keine Nacht in der herrlichen Stadt. Der Himmel ist ein wunderschöner Ort. Dort wird keine Sünde mehr sein. Alle werden nur das tun, was Gott gefällt. Dort wird Gott alle Traurigkeit und Tränen wegnehmen. Jesus macht alle glücklich. Dort ist keine Pein. Alle haben dort einen neuen Leib, der nie altern oder sterben wird.

Auf der Erde sterben die Menschen. Alle Babys, die sterben, werden in den Himmel gehen. Alle Menschen, die von der Sünde erlöst sind, werden in den Himmel gehen. Ihre Namen sind bei Gott im Buch des Lebens eingeschrieben.

Die Menschen, welche Jesus nicht lieben und ihm nicht gehorsam sind, werden nicht in den Himmel kommen. Sie werden für ewig in der Hölle sein. Die Hölle ist ein schrecklicher Ort. Der böse Satan wird dort sein. Dort sind ewiges

Feuer und ewige Pein. Dort ist Traurigkeit und Finsternis.

Jesus möchte, dass die Menschen auf der Erde für sein Kommen bereit sind und auf Ihn warten. Jesus sprach: „Ja, Ich komme bald.“

Johannes sprach: „Ja komm, Herr Jesus!“

## *Fragen und Antworten*

1. Wohin haben die Feinde Johannes verbannt?

**Die Feinde haben Johannes alleine auf einer Insel verbannt.**

2. Warum wird im Himmel keine Sonne mehr scheinen?

**Weil die Herrlichkeit Gottes das Licht im Himmel ist.**

3. Wird im Himmel jemand traurig sein?

**Nein, im Himmel werden alle mit Jesus glücklich sein.**

## *Bibelvers zum Lernen*

„Gott ist im Himmel.“ Prediger 5,2

*„Und weil du von Kind auf die Heilige Schrift weißt.“ 2. Timotheus 3,15*

*„Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit.“ 2. Timotheus 3,16*

*„Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig.“ Hebräer 4,12*

*„Selig ist, der da hält die Worte... in diesem Buch.“ Offenbarung 22,7*